Verlag Haus Altenberg | ISSN 0947-9449 | G 2699

2 | 2014

Minibörse

Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral

2

Geocaching in der Gruppenstunde:
Wenn Minis auf Schatzsuche gehen

Andacht vorm Anpfiff:
So stimmt ihr euch auf die WM ein

Von Chrisam bis Kerze:
Im Einsatz am Taufbecken

Minibörse: Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral.
XVV. Jahrgang, Heft 2 | 2014

Herausgeber: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Verlag und Bezug: Verlag Haus Altenberg GmbH, Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf, Tel. 0211 / 4693-129, e-Mail: bestellung@jugend-haus-duesseldorf.de

Bestellung bitte an die Verlagsanschrift. Bezugspreise im Abonnement (4 Hefte im Jahr) 19,80 Euro, Einzelhefte 5,60 Euro jeweils inkl. Versandkosten. Kündigung mit dreimonatiger Frist zum Jahresende.

Satz: Kontrapunkt, Bautzen

Druck: Kessler Druck + Medien, Bobingen

Titelbild: shutterstock

Redaktion: Alexander Bothe (verantwortlich), Markus Frädrich

Redaktionssekretariat: afj, Referat für Ministrantenpastoral und liturgische / kulturelle Bildung, Sandra Sonntag, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 / 484766-21, Fax 0211 / 484766-22, e-Mail: redaktion@miniboerse-online.de

Beraterkreis: Dr. Nadine Baumann (Paderborn), Iris Maria Blecker-Guczki (Deutsches Liturgisches Institut, Trier), Daniel Dombrowsky (Freiburg), Timo Hilberink (Osnabrück), Andreas Schöllmann (Köln), Markus Wittmann (Eichstätt)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle in der vorliegenden Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Foto: Privat

Auf der Suche sein

Es gibt Zeiten, da ist man ständig auf der Suche. Der Schlüssel ist weg, der Geldbeutel verlegt, ein bestimmtes Kleidungsstück wie vom Erdboden verschluckt. Was gerade noch da war ist auf einmal unauffindbar.
Ein gute Tradition war und ist es, zum heiligen Antonius zu beten, auf dass man den verlorenen Gegenstand wiederfindet. Dieses Beten ist eigentlich nichts anderes, als sein eigenes Suchen in andere Hände zu geben. Ich darf darauf vertrauen, dass ich auf die richtige Spur zum Verlorenen geführt werde.
Beim Geocaching erhalte ich direkte Koordinaten, die mich zum Ziel führen. Im täglichen Leben fehlen leider oft solche Koordinaten und ich irre umher und weiß nicht mehr weiter. Sich im Leben zurechtzufinden und seine Ziele zu erreichen – das ist eine große Kunst und Aufgabe.
Doch ich bin nicht allein. Meinen Freundinnen und Freunden geht es genauso wie mir.
Das ist auf der einen Seite ein kleiner Trost, andererseits aber auch eine große Chance. Denn gemeinsam – und mit Gottes Hilfe – kommt man sehr oft seinen Zielen viel näher als alleine.
Das zu finden, was man sucht: Das wünsche ich jedem von uns, ob im Familien- und Freundeskreis, in der Schule, in der Ministrantengruppe oder am Arbeitsplatz.

Dirk Rudolph
Referent für Ministrantenarbeit im Bistum Würzburg

Die Minibörse versteht sich als Arbeitshilfe *aus* den Diözesen *für* die Diözesen. Die wechselnden Autorinnen und Autoren, die im Editorial zu Wort kommen, stehen für das Team der Ministrantenreferentinnen und -referenten aus ganz Deutschland.

Thema 2
Cache Me If You Can!
Was ist eigentlich Geocaching?

Gruppe I 8
Auf Schatzsuche mit dem Navi
Einen Geocache mit der Gruppe suchen und finden

Rahmenprogramm zu Gruppe I 12
Cache Cache Hurra!
Ein Messdienertag rund ums Geocachen

Gruppe II 15
All in one rhythm!?
Wie läuft das Zusammenspiel in unserer Gruppe?

Gruppe III 19
„Du bist getauft in Gottes Namen!“
Eine Gruppenstunde zur Einführung in die Feier der Taufe

Beten I 27
Wo euer Schatz ist, da wird euer Herz sein
Eine Andacht für Schatzsucher

Beten II 30
„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn“
Andacht vorm Anpfiff

Info 34
Serie „Liturgie nachgefragt“: Verlängerter Gründonnerstag
Was es mit Fronleichnam auf sich hat

Info 38
Serie „Innenseite“: Weihrauch sucht Fass
Ideen für einen spielerischen Start in thematische Gruppenstunden

Tipps 41

» HEFTMITTE

In der Mitte dieser Minibörse findet ihr das Poster „Die Feier der Kindertaufe“.
Es zeigt euch, wie die aktive Teilnahme von Ministranten bei der Tauffeier gelingt.

Foto: stutterstock

Cache Me If You Can!

Was ist eigentlich Geocaching?

Die Idee ist denkbar einfach: Mithilfe von GPS-Koordinaten, die man aus dem Internet erhält, und einem Navi kannst du einen Behälter – den Geocache – finden, den jemand anders versteckt hat. Den besonderen Reiz bekommt das Geocaching durch die Verbindung von Natur, Technik, Rätseln und Schatzsuche.

Was versteht man unter GPS?
Es gibt Navigationsgeräte, die einen Ort bestimmen und ansteuern können. Dabei helfen viele Satelliten, die um die Erde kreisen. Man nennt das Global Positioning System (weltweites Ortungssystem), kurz GPS.

» Ein Netzwerk von Satelliten in der Umlaufbahn der Erde sorgt dafür, dass wir mithilfe von GPS-Signalen exakte Positionen bestimmen können.
Foto: Lockheed-Martin via Wikimedia Commons

Entwickelt wurde die Technik vom US-Verteidigungsministerium. Lange Jahre sorgte es dann dafür, dass weltweit alle Navigationsgeräte künstlich ungenau gemacht wurden. Damit wollte man eine kriminelle oder terroristische Nutzung von GPS verhindern. Im Mai 2000 wurde die künstliche Verschlechterung der GPS-Signale abgeschaltet. Navigieren per GPS wurde damit um ein Vielfaches genauer. Ein Ort konnte auf wenige Meter genau bestimmt werden.

So entwickelten sich in kurzer Zeit viele Einsatzmöglichkeiten: Navigation in Fahrzeugen, Schiffen und Flugzeugen, Ortung im Rettungsdienst, Lenkung des Nahverkehrs, Düngerverteilung in der Landwirtschaft, Orientierung beim Wandern. Und eben das Geocaching.

Wie ist Geocaching entstanden?
Einen Tag, nachdem die künstliche Signalverschlechterung für Navis ausgeschaltet worden war, hatte der Amerikaner Dave Ulmer eine Idee. Er schlug im Internet vor, ein weltweites Spiel zu starten. Er wollte Behälter mit einem Notizbuch und Kleinkram zum Tauschen verstecken. Die Regel war einfach: Nimm was raus, lass was da, trag dich ein. Dave zog los und vergrub in Oregon einen Eimer mit einigen CDs, ein paar Dollars und einer Dose Bohnen. Dann veröffentlichte er die Koordinaten im Internet. Am gleichen Tag fand ein Mitspieler diesen Eimer. Das allererste Geheimversteck existiert heute nicht mehr. Nach einigen Jahren wurde dort eine Gedenktafel aufgestellt, und dabei fand man die nun verrostete Dose Bohnen wieder.
Bald nannten die Spieler die Verstecke „Cache“ (sprich Käsch), also Speicher: Im Wilden Westen legten die Cowboys einst Geheimverstecke mit Wasser und Nahrung für Notzeiten an. Mit den Jahren kamen auf der dafür angelegten Website immer mehr Caches dazu und immer mehr Spieler machten mit. Heute kannst du über zwei Millionen Caches weltweit suchen. Das Spiel funktioniert wie beim ersten Cache: Mit dem Navi einen Cache suchen, sich ins Logbuch eintragen, vielleicht etwas tauschen und dann den Fund im Internet eintragen.

Wo überall gibt es Caches?
Auf allen Erdteilen. Es gibt Verstecke in der Stadt, bei denen du aufpassen musst, dass du nicht auffällst. Oder im Wald, wo sonst höchstens eine Eule vorbeikommt. Auch an sehenswerten Gebäuden, an alten Ruinen, auf kleinen Inseln, auf Autobahnparkplätzen, an Verkehrsschildern, unter Wasser, auf Bäumen und am Gartenzaun. Du wirst sehen: Wenn du irgendwo hinkommst, ein Cache ist oft nicht weit.

Wer kann mitspielen?
Fast jeder! Menschen von jung bis alt suchen Caches. Du kannst alleine suchen, mit einem Freund und auch in Gruppen. Nur für jüngere Kinder, die alleine unterwegs sind, ist Cachen ungeeignet.

Welche Ausrüstung brauchst du?
Das wichtigste ist ein GPS-Empfänger. Am besten eignet sich ein Outdoor-Navi, das auch mal einen Sturz oder Regen übersteht und die Navigation am genauesten bewältigt. Es geht aber auch mit einer Smartphone-App ganz gut. Als zweites brauchst du einen Internetzugang für die Koordinaten und Infos

» Inzwischen verfügen auch Smartphones über hochwertige GPS-Module. Weil sie aber nicht besonders robust sind, ihr Display meist spiegelt und ihr Akku schnell leidet, schwören erfahrene Geocacher auf einen klassischen Outdoor-Empfänger. Foto: Kai Breker, pixelio.de

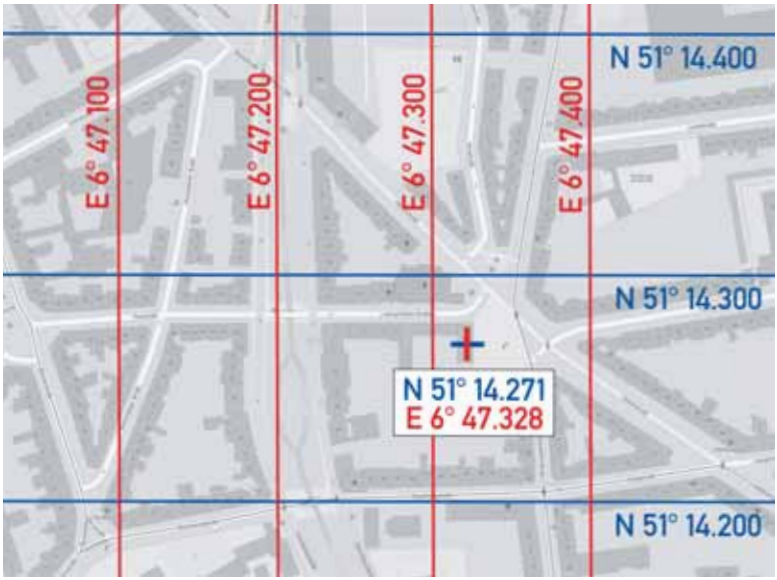
der Verstecke – zumindest, bevor du dich auf den Weg machst, indem du sie „offline“ speicherst. Die Suche könntest du so auch ohne direkte Internetverbindung durchführen. Drittens etwas zum Tauschen, wenn du tauschen möchtest. Alles andere ist erstmal nicht so wichtig, man braucht es nur bei besonderen Caches: Eine gute Taschenlampe, UV-Licht, Magnet, Multitool, Draht, Kletterausrüstung ...

Was sind GPS-Koordinaten?

Auf Landkarten siehst du oft ein Gitternetz. Jede waagerechte und senkrechte Linie bekommt eine Zahl. Der Äquator zum Beispiel die Null. Kennst du die Zahlen, kannst du jedem Ort auf der Erde eine „Zahlen-Adresse“ geben, auch dort, wo es nicht mal Straßen gibt. Diese Adresse nennt man Koordinate. Wenn du mitten im Wald stehst und die Koordinaten weißt, kann man dich damit finden. Aber auch in der Stadt kann man sich so orientieren.

Wie liest man GPS-Koordinaten?

Angegeben werden der Abstand vom Äquator (je weiter im Norden vom Äquator, desto größer die Zahl) und der Abstand zu Greenwich bei London, wo man Ost als 0° festgelegt hat (je weiter im Osten von Greenwich, desto größer die Zahl). Es gibt also immer zwei Angaben: Die Nordkoordinate (N für North) und die Ostkoordinate (E für East). Das Jugendhaus Düsseldorf findest du zum Beispiel an den Koordinaten N 51° 14.271' E 06° 47.328'. Man setzt im Englischen E für Ost, und statt Komma setzt man einen Punkt vor die Nachkommastelle. Auf anderen Erdteilen braucht man noch S (für South) und W (für West).



» Die GPS-Koordinaten des Jugendhauses Düsseldorf, in dem die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz sitzt – also das „Hauptquartier“ der Minibörse.
Foto: Sebastian Fiebig via OpenStreetMap.org

» Belohnung im Herbstlaub: Ein gut gefüllter Cache-Behälter mit Logbuch. Foto: Sebastian Fiebig

Welche Arten von Caches gibt es?

Die drei wichtigsten Cache-Arten heißen:

- **Traditional, kurz Tradi:** Ein Cache-Behälter liegt an den veröffentlichten Koordinaten versteckt und enthält mindestens ein Logbuch zum Eintragen. Die Dose kann winzig sein (Nano), eine Tupperdose oder eine große Kiste.
- **Multi:** Du bekommst zunächst die Koordinaten einer Start-Station und suchst dort nach Informationen. Es kann mehrere Zwischenstationen geben, an denen etwas versteckt ist (zum Beispiel die nächsten Koordinaten) oder eine Frage beantwortet werden muss. Am Ende wartet wieder die Dose mit einem Logbuch auf dich.
- **Mystery:** Hier musst du ein Rätsel lösen, um die Koordinaten der Dose (oder der ersten Station eines Multis) herauszufinden.

Was solltest du beim Suchen beachten?

Nichtspieler – manche Geocacher nennen sie „Muggels“ – sollten möglichst nichts vom Spiel mitbekommen. Suche deshalb aus Respekt vor den Caches anderer Spieler vorsichtig und unbeobachtet. Wenn jemand in der Nähe ist und du nicht in Ruhe suchen kannst, komm einfach später wieder. Lass die Geheimniskrämerei nicht dazu führen, dass du andere anlügst. Bleib ehrlich, sag einfach was Sache ist, wenn dich jemand anspricht. Suche immer zuerst mit den Augen und mache bei deiner

» Verstecke deinen Cache möglichst originell – und gib unbedingt darauf acht, nichts kaputt zu machen. Nimm Rücksicht auf Natur und Umwelt. Foto: Sebastian Fiebig

Suche nichts kaputt. Nimm auch immer Rücksicht auf Pflanzen und Tiere. Verstecke nach dem Fund alles wieder so, wie du es vorgefunden hast.

Welche Datenbanken kannst du nutzen?

Die mit den meisten Caches, über zwei Millionen weltweit, sind auf geocaching.com veröffentlicht. Um die Koordinaten zu sehen musst du dich anmelden, ein Gratis-Account reicht dazu. Auf opencaching.de gibt es viele Caches, die auch auf geocaching.com veröffentlicht sind, plus 3000 in Deutschland, die es nur in dieser freien Datenbank gibt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Was solltest du beim Verstecken eines Caches beachten?

Ein Cache sollte mindestens einen der folgenden Punkte erfüllen, um gut zu sein:

1. Der Ort ist etwas Besonderes (sehenswert, landschaftlich schön, geschichtlich interessant, selten, skurril).
2. Der Behälter ist etwas Besonderes (Konstruktion, passt gut zur Gegend, Tarnung, Spaßfaktor).
3. Die Cachebeschreibung ist etwas Besonderes (spannendes Rätsel, gute Infos, Humor).

Wenn nichts davon zutrifft, hast du vielleicht eine langweilige Filmdose an eine Leitplanke gelegt und in die Beschreibung geschrieben: „Hier war noch kein Cache!“ Das geht auch origineller.

Die wichtigsten Regeln in der Praxis: Einen Cache versteckst du so, dass ihn nur Cacher finden, aber keine Unbeteiligten. Deshalb sollte er dort liegen, wo man ungestört suchen kann. Dein Behälter sollte wasserdicht sein und von außen als Geocache erkennbar. Die Koordinaten des Verstecks solltest du mehrmals messen, damit sie genauer sind. Kein Cache wird vergraben, keiner an einem gefährlichen Ort versteckt. Nimm Rücksicht auf die Natur und frage vorher den Grundstückseigentümer um Erlaubnis. Dein Cache sollte genug Abstand zu anderen Caches haben.

Geocaching mit Jugendgruppen

Vom Ursprung her ist Geocaching kein Spiel für Kinder. Was kann passieren, wenn du es mit den Messdienern so spielst wie oben beschrieben? Drei Fallbeispiele:

- In der Gruppenstunde suchst du mit deinen Messdienern einige Caches rund um die Kirche, die du dir von einer Geocaching-Seite runtergeladen hast. Die Kinder sind begeistert und am nächsten Tag zeigt einer der Messdiener eines der Verstecke seinen Freunden. Kurz darauf ist die Dose verschwunden.
- Auf der Messdienerfreizeit sucht ihr einige Caches rund um die Jugendherberge. Zwei findet ihr nicht und eine große Dose enthält nur noch das Logbuch, aber nichts zum Tauschen. Die Teilnehmer sind ein bisschen geknickt.
- Einer der Messdiener hat in der Gruppenstunde das Cachen kennengelernt. Privat sucht er weitere Caches in der Stadt, klettert auf eine Brücke und verletzt sich dabei.

Ist also Geocaching nichts für Gruppen? Doch, wenn du ein paar Tipps beachtest, kann es richtig gut sein!

Praxis-Tipps für Gruppenleiter

- **Leite mit einfachen Worten in das Spiel Geocaching ein** und erkläre die wichtigsten Regeln. Manche kennen das Spiel schon aus der Familie. Lass sie erzählen!
- **Erkläre den Kindern die Bedienung des Navis** vor dem Spiel und lass sie eine Testdose in deiner Nähe finden, bevor sie starten.
- **Spielt in kleinen Teams** und lass nicht zehn Kinder hinter einem Navi hertraben.
- Wenn du vorhandene Caches nutzt, **suche sie vorher selbst** und prüfe, ob sie sich eignen.
- **Lege eigene Caches** anstatt vorhandene zu nutzen, falls die Kinder dort regelmäßig vorbeikommen.
- Du kannst auf längeren Touren **die Suche** mit vorher zwischen den Caches versteckten Aufgaben oder Geschenken **aufpeppen**.

» Foto: Sebastian Fiebig

» **Sebastian Fiebig** ist Pastoralreferent in Hamburg und arbeitet seit zwölf Jahren unter anderem in der Pfarrgemeinde Sankt Joseph in Hamburg-Wandsbek. Er bildet Messdiener aus und begleitet Jugendleiter. Das Geocachen hat er vor sechs Jahren als Hobby entdeckt.

GRUPPE I

Foto: Sebastian Fiebig

Auf Schatzsuche mit dem Navi

Einen Geocache mit der Gruppe suchen

Geht mit eurer Mini-Gruppe auf Geocaching-Tour! Die Gruppe wird dazu geteilt, kann den Schatz aber nur mit gegenseitiger Hilfe finden. Für die Stationen auf dem Weg werden einige typische Geocaching-Verstecke verwendet.

» Je kreativer du Stationen und Verstecke gestaltest, desto größer der Spaß deiner Gruppe beim Suchen.

Vorbereitung

Leihe dir zwei Navis aus und mache dich mit der Bedienung vertraut. Finde einen guten Finalort und ermittle die genauen Koordinaten in der Form Nord xx ° ab.cde Ost yy ° fg.hjk, indem du ein paar Mal misst und den Durchschnitt berechnest. Suche einen Ort in der Nähe des Finals für das Vorfinal, vielleicht einen Picknickplatz mit Bänken. Bestimme ebenso die Koordinaten.

Finde dann jeweils fünf Verstecke für Stationen auf zwei Wegen (gelb und weiß) von eurem Startpunkt zum Vorfinal und ermittle die Koordinaten. Die Verstecke dürfen nicht allzu weit auseinander liegen, vielleicht 150 Meter. Die beiden Wege sollten sich nicht kreuzen.

Dauer: 100 Minuten

Alter: ab 10 Jahren

Material:
- zwei Navis (kann man bei vielen Jugendbüros ausleihen)
- Material zur Gestaltung von zehn Stationen, z. B. Behältnisse (Filmdose, Vase, Tupper-Behälter), Befestigungsmaterial (Nylonfaden, Schnur, Schrauben) und Dekoration / Tarnung (Plastikspinne, Vorhängeschloss, Leuchtstern)
- Cachedose mit Inhalt

Ablauf:
1. Einführung (10 Minuten)
2. Gruppeneinteilung (5 Minuten)
3. Suchen der Stationen (50 Minuten)
4. Vorfinal (10 Minuten)
5. Final (10 Minuten)
6. Rückweg (15 Minuten)

Baue dann die zehn Stationen, beschrifte jede mit einer Ziffer des Finals (Beispiel: a = 9) und den Koordinaten der jeweils nächsten Station und verstecke sie. Du kannst die Suche vereinfachen, indem du den Koordinaten Hinweise beifügst (Beispiel: Es krabbelt was im Loch). Verpacke den Schatz und verstecke ihn am Finalort.

Einführung und Gruppeneinsteilung

Bilde zwei Gruppen (gelb und weiß) und mische dabei Talente, Geschlechter und Alter der Teilnehmer. Jede Gruppe erhält Zettel und Stift, eine Tüte zum Sammeln der Gegenstände und ein Navi.

Erkläre die Handhabung des Navis. Die Teilnehmer sollen Koordinaten eingeben und ihnen folgen können. Die Koordinaten der jeweils ersten Station lässt du die Teilnehmer am Start eingeben.

» Nachdem du deinen Ministranten erklärt hast, wie das Navi funktioniert, versorgst du sie mit den Koordinaten der ersten Station.
Fotos: Sebastian Fiebig

Wenn die Teilnehmer jünger sind, kannst du jede Gruppe von einem Gruppenleiter begleiten lassen, der eingeweiht ist und notfalls helfen kann, sich aber sonst zurückhält. Alternativ verabredest du, was die Gruppe im Notfall tun soll.
Erkläre den Minis den Ablauf: An jeder Station ist ein Gegenstand oder Behälter versteckt, den sie mitnehmen sollen. Mit jedem Gegenstand haben sie eine Ziffer für den Schatz gesammelt. Außerdem stehen auf dem Behälter jeweils die vollständigen Koordinaten für die nächste Station. Jede Gruppe sucht fünf Stationen, bevor sie zum Vorfinal kommt und dort auf die andere Gruppe trifft. Die gelbe Gruppe sammelt die Ziffern für die Nordkoordinaten, die weiße Gruppe die für die Ostkoordinaten.

Suchen der Stationen

Beispiel-Stationen für die gelbe Gruppe

(A) Eine Dose hängt an einem Nylonfaden oben im Baum, der Faden ist unten angebunden und muss gelöst werden, um an die Dose zu gelangen. Darin Ziffer a und die Koordinaten von Station B.

(B) Eine alte Porzellanvase enthält innen unsichtbar eine Kapsel mit der Ziffer b (die Kapsel in die Vase stecken, mit Gips füllen und aushärten lassen) und außen sichtbar die Koordinaten von Station C.

(C) Die Ziffer c und die Koordinaten von Station D sind auf einen Magneten geschrieben, der an einem Verkehrsschild klebt.

(D) Eine Gummispinne ist in einem Astloch versteckt und guckt etwas über den Rand, daran befestigt Ziffer d und Koordinaten von Station E.

(E) Ein Schraubenzieher mit aufgemalter Ziffer e und den Koordinaten des Vorfinals. Dort soll die Gruppe auf die andere warten.

Beispiel-Stationen für die weiße Gruppe

(F) Unter einem Haufen Äste liegen zwei mit Schrauben zusammengeschraubte Bretter, auf der Innenseite eines Brettes steht Ziffer f, sie ist aber von außen nicht sichtbar. Außen stehen die Koordinaten für Station G.

(G) Hier sind ein Hammer und eine Schutzbrille versteckt. Auf dem Hammer sind Ziffer g und die Koordinaten für Station H aufgemalt.

(H) Eine Filmdose ist in einem Wasserschieber versteckt (die kleinen rostigen runden Deckel im Gehweg), darin die Ziffer h und die Koordinaten für Station J.

(J) Ein Insektenhotel oder Vogelhaus hat die Ziffer j aufgemalt und die Koordinaten von Station K.

(K) Stein am Nylonfaden, der aus einem Teich oder Brunnen geholt werden soll; das Ende des Fadens ist am Brückengeländer angeknotet. Auf den Stein gemalt Ziffer k und die Koordinaten des Vorfinals.

» Wer an dieser Station den Hinweis finden will, muss ordentlich zuschlagen. Falls ihr die Idee aufgreifen wollt: Bitte nicht mit Omas chinesischem Porzellan! Foto: Sebastian Fiebig

» VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

Du kannst auch die Startkoordinaten in ein Rätsel verpacken.

- Bei geeigneten Wegen können die Gruppen **mit dem Fahrrad oder mit Inlineskates** unterwegs sein.
- Für jüngere Teilnehmer kannst du die **Koordinaten** der Stationen bis zum Vorfinal ins Navi **einprogrammieren**
- Wenn ihr wenig Zeit habt: **Plane weniger Stationen** und verstecke mehr Ziffern an einer Station.

Vorfinal

Hier treffen sich beide Gruppen, um dann gemeinsam mit den mitgebrachten Gegenständen und Hinweisen das Schatzversteck zu ermitteln. Am Ende müssen die Ziffern a – e von der gelben Gruppe und die Ziffern f – k von der weißen Gruppe zu den Koordinaten zusammengefügt werden. xx und yy sind dieselben wie die vom Vorfinal. Gemeinsam sucht die Gruppe den Cache am Final.

Final

Die Schatzkiste enthält Süßigkeiten und kleine Preise oder ein Gemeinschaftsgeschenk für die Gruppe, zum Beispiel ein neues Spiel. Teilt den Schatz und sammelt den Müll ein. Dann geht ihr gemeinsam zurück zum Start.

» BIBLISCHES GEOCACHING

Unterwegs mit Jesus? Oder auf den Spuren des Barmherzigen Samariters? Im „Geocachingbuch zur Bibel“ findet ihr 20 ausgearbeitete Bibel-Caches und viel Zusatzmaterial. Mehr Infos auf bibelgeocaching.de.

PRAXISTAUGLICHKEIT

DER GRUPPENSTUNDE GETESTET!

Elias (9) und **Lee-Ann** (9) haben diese Gruppenstunde getestet:

„Ich fand das Geocaching cool”, meint Elias. „Witzig war, als wir die Vase mit dem Hammer kaputthauen konnten. Am besten hat mir gefallen, dass ich den Schatz unter dem Laub gefunden habe.”

Lee-Ann haben die Armbänder gefallen, die am Ende in der Schatzkiste waren. „Die Verstecke fand ich sehr komisch, aber auch lustig”, meint sie. „Ein Versteck war unter einem Hundehaufen aus Plastik! Alles war gut überlegt, das fand ich toll.”

» **Sebastian Fiebig** ist Pastoralreferent in Hamburg und arbeitet seit zwölf Jahren unter anderem in der Pfarrgemeinde Sankt Joseph in Hamburg-Wandsbek. Er bildet Messdiener aus und begleitet Jugendleiter. Das Geocachen hat er vor sechs Jahren als Hobby entdeckt.

GRUPPE I

Foto: Sebastian Fiebig

Cache Cache Hurra!

Ein Messdienertag rund ums Geocachen

Der Projekttag bietet eine Einführung ins Geocachen, Kennenlernen von Navigation und Verstecken, das Anlegen eines eigenen Geocaches und eine Andacht zum Thema Schatzsuche. Er kann mit einer einzelnen Gruppe oder auch erweitert als Aktion der Pfarrei stattfinden.

Dauer: ca. 6,5 Stunden

Alter: ab 10 Jahren

Material:
- Material der Gruppenstunde auf S. 8
- Material der Andacht auf S. 26
- Material zur Gestaltung des eigenen Caches und der dazugehörigen Stationen (siehe Gruppenstunde für Material-Beispiele)
- Papier und Stifte
- Mittagsverpflegung

Ablauf:

1. 10:00 Uhr: Cache-Gruppenstunde (120 Minuten)

2. 12:00 Uhr: Mittagessen und Pause (60 Minuten)

3. 13:00 Uhr: eigenen Cache planen und auslegen (180 Minuten)

4. 16:00 Uhr: Andacht und Abschluss (30 Minuten)

Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Vormittagsprogramm macht ihr am Tag vorher. Fragt Eltern oder andere Gemeindemitglieder, ob sie euch beim Kochen und Tischdecken helfen können. Lasst euch für den Nachmittag von jemandem beraten, der schon viele Caches gefunden hat. Mit der Exportfunktion von openstreetmap.org könnt ihr eine Umgebungskarte erzeugen, damit jeder einen guten Überblick hat. Stellt eine Auswahl an Material und Werkzeug für die Stationen bereit und eine wasserdichte Box mit Inhalt für das Final.

Cache-Gruppenstunde

Die Gruppenstunde ist auf Seite 8 beschrieben. Die Abstände der Stationen dürfen etwas größer sein, die Gruppenstunde dauert dann etwas länger.

Mittagessen und Pause

Draußen rumlaufen macht hungrig. Vielleicht belegt sich jeder sein eigenes Stück Pizza?

Eigenen Cache planen und auslegen

Ihr erstellt einen eigenen Multi-Cache und veröffentlicht ihn für andere Spieler. Bei diesem Angebot könnt ihr mit 40 Teilnehmern planen. Seid ihr mehr, bietet auch andere Workshops an. Zum Thema passt: Schatzkästlein verzieren, Logbücher basteln, Taschenlampen bauen.

Für einen Tag mit vielen Teilnehmern geht ihr arbeitsteilig vor: Wenn ihr mehrere kreative Stationen versteckt, die jeweils eine Ziffer der Finalkoordinate enthalten, könnt ihr gut viele Leute zugleich am Cache arbeiten lassen. Bildet mehrere Teams aus drei oder vier Minis:

» Bereite eine Auswahl mit Material für die einzelnen Stationen vor.
Foto: Sebastian Fiebig

» Überlegt euch, wo ihr den Cache veröffentlichen möchtet. Euer neuer Cache braucht nicht auf einer Geocaching-Seite zu stehen! Ihr könnt einen Handzettel entwerfen, den ihr in der Pfarrei verteilt, zum Beispiel nach einem Familiengottesdienst. Auch auf der Homepage der Pfarrei kann die Beschreibung stehen.
Foto: Sebastian Fiebig

Team 1 sucht einen guten Finalort und Plätze für die Stationen. Es zieht los und nimmt die Koordinaten auf. Die Teams 2 bis 11 sind jeweils für eine Station zuständig und erfinden und bauen diese. Team 12 baut das Final. Team 13 bereitet die Veröffentlichung vor und denkt sich dazu eine Beschreibung aus. Veröffentlichen könnt ihr den Cache etwa auf der Webseite eurer Pfarrei. Wenn ihr ihn auf geocaching.com oder opencaching.de veröffentlichen wollt: Beachtet dazu die Regeln und Hinweise auf gc-reviewer.de/guidelines. Die Seite geocaching.com verbietet zum Beispiel Caches, die Werbung beinhalten – selbst für soziale Zwecke – oder Links dazu. Die Grenze zwischen der Information über eine schöne Kirche und der „Werbung“ für religiöse Zwecke ist nicht immer eindeutig. Außerdem gilt es, den Abstand zu anderen Caches zu beachten. Achtung: Freiwillige Helfer prüfen die Beschreibung vor der Veröffentlichung.

Wenn ihr es schafft, die Arbeit der Gruppen zu vernetzen, wird der Cache viel besser. Wenn etwa Team 1 einen tollen alten Baum mit einem großen Loch findet, könnte Team 3 speziell dafür einen originellen „Baumbewohner“ bauen.

Andacht und Abschluss

Die Gruppen kommen, wenn alles aufgebaut ist, wieder zusammen und erzählen sich von den Erlebnissen. Den Tag schließt ihr mit der Andacht ab, du findest sie auf Seite 26. Die Besinnung kannst du als Rückblick auf den gemeinsam erlebten Tag umformulieren.

» **Sebastian Fiebig** ist Pastoralreferent in Hamburg und arbeitet seit zwölf Jahren unter anderem in der Pfarrgemeinde Sankt Joseph in Hamburg-Wandsbek. Er bildet Messdiener aus und begleitet Jugendleiter. Das Geocachen hat er vor sechs Jahren als Hobby entdeckt.

Foto: stutterstock

All in one rhythm!?

Wie läuft das Zusammenspiel in unserer Gruppe?

Die Fußballweltmeisterschaft steht vor der Tür: Vom 12. Juni bis zum 13. Juli stehen sich in Brasilien 32 Nationalmannschaften aus aller Welt gegenüber. Das Motto des Turniers: „All in one rhythm“ (Alle im gemeinsamen Rhythmus). In dieser Gruppenstunde kannst du mithilfe dieses Slogans überprüfen, ob ihr als Team „im gemeinsamen Rhythmus seid“.

1. Einstieg mit Videoclip

Nachdem du alle begrüßt hast leitest du die Gruppenstunde so oder ähnlich ein:

2014 versammeln sich in Brasilien 32 Fußballmannschaften aus der ganzen Welt unter dem Motto „All in one rhythm“. In diesem Motto steckt viel drin: Die Veranstalter der WM, die Nationalmannschaften, die Betreuer und auch die Fans sollen alle in den gemeinsamen, brasilianischen Rhythmus einschwingen und die Weltmeisterschaft zu einem Erlebnis werden lassen. Durch wochenlange Vorbereitung versuchen Trainer und Spieler aber erst einmal ihren eigenen gemeinsamen Rhythmus zu finden, der sie zur Weltmeisterschaft führen soll: d. h., sie wollen eingespielt sein, die Laufwege der Mitspieler kennen, aufeinander abgestimmt sein und als Team funktionieren. Auch in einer Leiterrunde oder einer Gruppe möchte man, dass alles reibungslos verläuft, man sich aufeinander verlassen kann, die Zusammenarbeit gut läuft, das Geleistete anerkannt wird und darüber hinaus sollte die Teamarbeit Spaß und Freude bereiten. Das ist ein hoher Anspruch und es ist klar, dass dieser nicht immer erfüllt werden kann.

Dauer: 60 Minuten

Alter: ab 10 Jahren

Material:
- ein zwei Meter langer, dünner, leichter, runder Stab aus Bambus, Holz oder Aluminium (bei mehr als zehn Teilnehmern entsprechend länger); Alternative: zwei aneinandergeklebte Besenstiele
- Youtube-Clip „Banana Song“ von den Minions
- Laptop
- Beamer
- Lautsprecherboxen
- Plakat (mindestens DIN-A3) zur Ergebnissicherung
- Stifte

Ablauf:
1. Einstieg mit Videoclip (10 Minuten)
2. Kooperationsübung (5 Minuten)
3. Reflexion der Übung (15 Minuten)
4. Teamplay der Gruppe (25 Minuten)
5. Rhythmusspiel „Boom-Chack“ (5 Minuten)

Aber von Zeit zu Zeit sollte man auf die Teamarbeit schauen, sie reflektieren und gegebenenfalls neu ausrichten. Los geht’s!

Schau dir nun mit deiner Gruppe den Clip mit den Minions an. Mit folgenden Fragen kannst du danach mit der Gruppe ins Gespräch kommen:
- Was ist euch aufgefallen?
- Wie sieht hier das Teamplay aus?
- Waren alle in einem Rhythmus?
- Warum stört es nur den einen Minion?

» Der Videoclip „Banana Song“ garantiert euch einen witzigen Einstieg in die Gruppenstunde. Foto: Matthias Leis

Den Minions-Clip „Banana Song“ haben wir unter facebook.com/miniboerse für euch verlinkt!

2. Kooperationsübung

Macht nun die Kooperationsübung „Magic Bamboo“ (auch bekannt als „Magischer Stab“). Ziel der Übung ist es, einen sehr leichten, dünnen und langen runden Stab, der von allen Minis auf den Zeigefingern balanciert wird, gemeinsam auf den Boden abzulegen. Niemand darf dabei den Kontakt zum Stab verlieren. Stellt euch also Schulter an Schulter in zwei Reihen auf, dass ihr euch versetzt gegenübersteht. Streckt dann beide Zeigefinger aus, sodass ihr eine einheitliche gerade Linie bildet. Legt nun den Stab auf die Zeigefinger und senkt ihn dann langsam und vorsichtig ab. Achtet darauf, dass kein Gruppenmitglied den Kontakt zum Stab verliert.

3. Reflexion der Übung

Reflektiert die Kooperationsübung im Anschluss. Orientiere dich dabei an den folgenden Fragen:

– Ist es euch leicht, mittelschwer oder schwer gefallen, diese Aufgabe zu bewältigen?
– Wie schätzt ihr die Bewältigung der Aufgabe als Team ein?
– Wie zufrieden seid ihr mit der Bewältigung der Aufgabe?
– Was hat gut geklappt?
– Was hätte besser klappen können?
– Wie waren die Reaktionen, als jemand den Kontakt zum Stab verloren hat?
– Welche vergleichbaren Aufgaben in der Leiterrunde fallen euch ein? Wo kommt es auf Teamarbeit an?

4. Teamplay der Gruppe

Mit folgenden Worten kannst du zum Teamplay deiner Gruppe überleiten:

„‚Der macht ständig Fehlpässe!‘ – ‚Die steht nie frei!‘ – ‚Dieser Stürmer sollte doch endlich mal seine Aufgabe erledigen und ein Tor schießen!‘ – ‚Dieser Fliegenfänger von Torwart ist völlig überfordert!‘ Szenen aus dem Fußball, die wir als Zuschauer nur allzu gut nachempfinden können. Es fällt auf, dass nur ein Mitspieler, der nicht im Rhythmus der Mannschaft ist, alle anderen im Team aus dem Takt bringen kann. Vergleichbares kennen wir auch aus unserer Minigruppe: Jemand arbeitet eigenständig und die anderen sind außen vor; ein anderer ist unzuverlässig; Unstimmigkeiten sorgen für Dissonanzen in der Gruppe. All diese Dinge kommen vor. Aber sie müssen nicht so bleiben. In jedem guten Team braucht es Individuen, die nicht nur individualistisch ‚ihr Ding‘ machen, sondern deren Zusammenspiel abgestimmt ist. Es ist wichtig, als Team den Rhythmus zu finden.“

» Versucht gemeinsam, das „Magic Bamboo“ auf den Boden zu balancieren. Achtet darauf, dass keiner den Kontakt zum Stab verliert.
Foto: Matthias Leis

Macht euch als Gruppe Gedanken, welche Dinge euer Team aus dem Rhythmus bringen und wie ihr in einen gemeinsamen Rhythmus kommen könnt. Orientiert euch dabei an den folgenden Leitfragen:
– Wie sieht eure Taktik aus, wenn ihr große Aufgaben vor euch habt?
– Wo habt ihr euch oder wo haben einzelne aus dem Team sich schon einmal verdribbelt, sodass die Zusammenarbeit aus dem Rhythmus geraten ist?
– Spielt der eine oder die andere zu eigensinnig oder wird jemand nicht ins Spiel integriert?
– Sind alle Positionen gut besetzt oder droht jemand den Ball zu verlieren, wenn er / sie keine Hilfe bekommt?
– Was müsst ihr als Team ändern, um wieder einen gemeinsamen Rhythmus zu bekommen?

» „Boom-Chack“ versus „Ente-Ente“: Seid ihr auch alle im Rhythmus? Foto: Matthias Leis

» TIPP

Haltet alle Ergebnisse auf einem beschrifteten Plakat, der „Anzeigetafel“, fest. Solltet ihr tatsächlich mit eurer Teamarbeit in Rückstand geraten sein, so hilft es, das Ergebnis vor Augen zu haben und noch einmal mit neuer Motivation zu kontern, um den Spielstand zu drehen.

5. Rhythmusspiel „Boom-Chack“

Lasst eure Gruppenstunde mit einem Rhythmusspiel ausklingen. Stellt euch dazu im Kreis auf.

Die Gruppe muss zunächst in einen gemeinsamen Grundrhythmus kommen. Schlagt dazu erst mit den Händen auf die eigenen Oberschenkel, danach in die Hände und dann wieder auf die Oberschenkel. Jedesmal wenn die Hände auf den Oberschenkel klatschen, rufen alle „Boom“, beim Händeklatschen rufen alle „Chack“. Versucht erst einmal zwei, drei Runden diesen Grundrhythmus. Danach schickt die Spielleitung einen ersten Impuls weiter, indem sie während einem „Boom-Chack“ „Ente-Ente“ sagt. Dabei zeigen ihre beiden Hände auf Augenhöhe zu ihr und bewegen sich auf und zu, wie Entenschnäbel. Beim darauffolgenden „Boom-Chack“ ruft die Spielleitung wieder „Ente-Ente“, ihre Hände zeigen diesmal aber zu einem Mitspieler, der den Impuls nun bekommt. Währenddessen muss die Gruppe den Grundrhythmus „Boom-Chack“ gleichmäßig fortsetzen. Der Mitspieler macht nun (ohne Unterbrechung) den „Ente-Ente“-Impuls weiter und gibt ihn an einen weiteren Mitspieler. Die Personen rechts und links der „Ente“-Person rufen nun im Rhythmus „mische-wische“ und bewegen ihre Hände abwechselnd übereinander, als würden sie ihre Handoberflächen streicheln. Ziel des Spiels ist es, nicht aus dem Rhythmus zu kommen. Geübte Gruppen erhöhen im Laufe des Spiels den Grundrhythmus und werden immer schneller.

Um bei der Fußball-WM zu bleiben: Auf S. 30 in dieser Minibörse findet ihr eine „Andacht vorm Anpfiff“.

» **Matthias Leis** ist Theologiestudent und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Fachstelle Ministrantinnen und Ministranten in Freiburg.

Foto: stutterstock

„Du bist getauft in Gottes Namen!“

Eine Gruppenstunde zur Einführung in die Feier der Taufe

Diese Gruppenstunde zeigt dir, wie du deinen Minis die verschiedenen Riten innerhalb der Tauffeier näherbringen kannst. Das hilft ihnen dabei, die Feier besser zu verstehen, wenn sie als Ministranten bei einer Tauffeier im Einsatz sind.

Vorbereitung

Gut ist es, wenn du für diese Gruppenstunde zwei Räume nutzen kannst: Baue in einem Raum die drei Stationen zu den verschiedenen Zeichenhandlungen der Taufe auf. Zu der ersten Station gehören eine Schale und ein Krug mit Wasser sowie ein Handtuch. Chrisam und ein duftendes Körperöl liegen bei der zweiten Station. An der dritten Station stellst du die Taufkerze auf und legst das Taufkleid oder einen weißen Stoff hin. Lege die Zettel mit den Bibelzitaten jeweils zu den Stationen. In dem anderen Raum soll ein Stuhlkreis vorbereitet werden. Um den Stuhlkreis herum stellst du vier Tische, auf die du jeweils ein Plakat mit einer Impulsfrage für den Einstieg ins Thema legst.

1. Stilles Schreibgespräch zum Einstieg

Bevor sich deine Minis mit den Zeichenhandlungen der Tauffeier auseinandersetzen, sollen sie sich bewusst werden, dass auch sie durch die Feier der Taufe in die Gemeinschaft mit Gott und den Christen aufgenommen worden sind.

Dauer: 60 Minuten

Alter: ab 10 Jahren

Material:
- Plakate mit Impulsfragen
- Stifte
- Schale mit Wasser
- Krug mit Wasser; Handtuch
- Chrisam (frage vorher deinen Pfarrer, ob du den Chrisam für die Gruppenstunde ausleihen darfst)
- ein duftendes Körperöl (z. B. ein Probenfläschchen Weleda Rosenöl aus dem Drogeriemarkt) oder ein Probenfläschchen Babyöl
- Taufkerze
- Taufkleid (alternativ eine normale Kerze und ein Stück weißen Seidenstoff)
- Poster „Die Feier der Kindertaufe“ aus unserer Heftmitte
- Liedtext „Fest soll mein Taufbund immer stehn“
- Zettel mit den Bibeltexten zu den einzelnen Stationen: Wasser (Röm 6,3–5); Chrisam (1 Petr 2,9); Taufkleid (Gal 3,26–27); Taufkerze (Joh 8,12)

Ablauf:
1. Stilles Schreibgespräch zum Einstieg (15 Minuten)
2. Stationenlauf zu den Zeichenhandlungen der Tauffeier (30 Minuten)
3. Reflexion im Plenum und gemeinsames Lied (15 Minuten)

Nachdem du die Minis begrüßt hast, erklärst du kurz das Thema und den Ablauf der heutigen Gruppenstunde.
Anschließend lädst du die Gruppe zu einem stillen Schreibgespräch ein: Dabei geht es darum, sich über bestimmte Impulsfragen auszutauschen, ohne lautstark darüber zu diskutieren. Zunächst wird jeder Teilnehmer mit einem Stift ausgestattet. Auf den vier Tischen liegt jeweils ein Plakat, auf dem eine der vier folgenden Impulsfragen steht: Wann und wo wurde ich getauft? Welche Bedeutung hat die Taufe? Wer sind meine Taufpaten? Was bedeutet mein Name?
Wenn das stille Schreibgespräch beginnt, bewegen sich die Minis von Plakat zu Plakat und schreiben dort das auf, was ihnen zu dieser Frage in den Sinn kommt – ohne dabei zu reden! Die Teilnehmer kehren immer wieder zu den Plakaten zurück und nehmen schriftlich zu dem Stellung, was die anderen dort niedergeschrieben haben. So kommt ihr auf eine ganz andere Art in den Austausch über einzelne Themenaspekte und findet einen Einstieg in das Thema „Taufe“. Wenn du magst, kannst du während des stillen Schreibgesprächs im Hintergrund leise Musik laufen lassen. Du kannst das stille Schreibgespräch beenden, wenn die Minis sich nichts mehr „zu sagen“ haben, spätestens aber nach zehn Minuten.

2. Stationenlauf zu den Zeichenhandlungen der Tauffeier

Nun begibst du dich mit deinen Gruppenkindern in den Raum, in dem du die drei Stationen aufgebaut hast. Ihr beginnt bei der 1. Station: **Taufwasser**. Die Minis stellen sich so um die Station auf, dass alle den Krug und die Schale mit Wasser sehen können. Dann liest du den folgenden Text vor:

„Wasser ist das wichtigste Zeichen der Taufe. Bei der Taufe wird dem Kind Wasser über den Kopf gegossen. Wasser ist für uns sehr wichtig: Es belebt und schenkt Leben. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wenn

das Kind bei der Taufe mit Wasser übergossen wird, dann wird es dadurch in die christliche Gemeinschaft aufgenommen und schließt einen Bund mit Gott.“

Lade alle ein, das Wasser selbst zu spüren und zu berühren. Taucht eure Hände ein oder übergießt sie euch gegenseitig mit Wasser. Bitte danach einen Mini, den Bibeltext (Röm 6,3–5) zu dieser Station vorzulesen.
Abschließend stellen sich alle um die 2. Station: **Chrisam**. Du liest den Text zu dieser Station vor:

„Nachdem das Kind bei der Tauffeier mit dem Wasser übergossen worden ist, wird es mit Chrisamöl gesalbt. Chrisam ist ein ganz besonderes Öl: Es besteht aus Olivenöl und Duftstoffen, und es wird für alle Pfarrgemeinden vom Bischof der Diözese einmal im Jahr geweiht und nur bei den Feiern der Taufe, der Firmung und der Weihe verwendet. Die Salbung mit Chrisam während der Tauffeier zeigt, wie besonders der Mensch ist. In der Bibel wird erzählt, wie Könige, Priester und Propheten gesalbt werden. Die Chrisamsalbung bei der Taufe bedeutet also, dass der Mensch in der Taufe genauso bedeutsam wird wie ein Königskind, ein Kind Gottes.“

Lade alle ein, ein wenig Körper- oder Babyöl auf ihrem Handrücken zu verstreichen und zu spüren, wie weich die Haut dadurch wird. Geh vorsichtig mit den Chrisamgefäß herum und lass alle einmal daran riechen. Bitte anschließend einen Mini, den Bibelvers (1 Petr 2,9) zu dieser Station zu verlesen.
Danach versammeln sich alle Minis um Station 3: **Taufkerze und Taufkleid**. Auch hier liest du wieder passend zu diesem Taufritual den folgenden Text vor:

„Nach dem Übergießen mit Wasser und dem Salben mit Chrisam wird dem Kind das weiße Taufkleid angezogen und die Taufpaten entzünden anschließend an der großen Osterkerze der Kirche die Taufkerze. Wenn ihr möchtet, könnt ihr das Taufkleid anfassen und den feinen, weichen Stoff fühlen. Das weiße Kleid soll das Kind schmücken. Es zeigt, dass das Kind nun ein getaufter Mensch ist, der zu der Gemeinschaft mit Christus gehört. An das Taufkleid erinnern auch die weißen Kleider bei der Feier der Erstkommunion und der Hochzeit sowie die Gewänder der Priester und Messdiener.“

Bitte ein Kind, den enstprechenden Bibeltext (Gal 3,26–27) vorzulesen. Anschließend liest du weiter:

„Als Zeichen dafür, dass Jesus Christus das Leben eines Getauften erhellt und erleuchtet, wird dem Kind die Taufkerze an der Osterkerze entzündet, die Symbol für Jesus Christus ist. In Erinnerung daran, dass wir selbst Getaufte sind und Christus unser Leben erleuchtet, entzünden wir nun das Licht dieser Kerze.“

» Gestalte die drei Stationen in einem separatem Raum zu den Themen Taufwasser, Chrisam und Taufkerze / Taufkleid
Foto: Markus Frädrich

Du kannst einen aus der Gruppe damit beauftragen, die Kerze zu entzünden. Bitte einen anderen Mini, den Bibeltext (Joh 8,12) zu diesem Stationsteil vorzulesen.

3. Reflexion im Plenum und gemeinsames Lied

Versammelt euch im Anschluss noch einmal im Sitzkreis. Du kannst die Minis ihre Eindrücke und Erfahrungen schildern lassen, die sie bei den drei Stationen gemacht haben. Abschließend könnt ihr noch einen Blick auf das Poster „Die Feier der Kindertaufe“ werfen, das ihr in der Mitte dieser Minibörse findet. Überlegt gemeinsam, an welchen Stellen der Tauffeier ihr die heute erfahrenen Taufriten wiederfindet und welche Aufgabe ihr als Ministranten in diesem Zusammenhang habt. Um die Gruppenstunde gemeinsam zu beenden, könnt ihr vor der Verabschiedung das Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehn“ singen. Mit diesem Lied erinnert ihr euch noch einmal daran, dass auch ihr getauft seid und bekennt euren Bund, den ihr in der Taufe mit Gott eingegangen seid.

» ZUM NACHLESEN IM GOTTESLOB

- Unter GL 572 findet ihr eine gute Einführung zur Kindertaufe.
- GL 573–574 zeigen euch den Verlauf der Feier der Kindertaufe.
- **Noch ein Tipp:** Feiert die nächste Taufe in eurer Gemeinde einfach mit dem Gotteslob in der Hand mit! Taufen sind keine Familienfeiern, sondern Feiern der Gemeinde – da dürft ihr ruhig hingehen.

» **Stephanie Schönauer**
arbeitet als Lehrerin an einer Grundschule und ist im Arbeitskreis der Ministranten im Erzbistum Köln tätig.

» HINWEIS

Das Poster „Die Feier der Kindertaufe“ in der Mitte dieses Heftes zeigt euch, wie die aktive Teilnahme von Minis und ihr Dienst bei der Tauffeier gelingen. Es ist über den Versandhandel für die katholische Jugendarbeit auch im A3-Format erhältlich – etwa zum Aufhängen in eurer Sakristei oder in eurem Gruppenraum.
Ihr findet es auf http://shop.jhd-gmbh.de unter der Artikel-Nummer 35073 zum Einzelpreis von 2,25 Euro (ab fünf Exemplaren kostet das Plakat 1,95 Euro / Stück) zzgl. Versandkosten.

DIE FEIER DER KINDERTAUFE

DAS MACHEN MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI

MINIPOST
Minibörse
afj
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Gemäß dem liturgischen Buch „Die Feier der Kindertaufe" gibt es folgende Möglichkeiten:

1) Taufe innerhalb der Messfeier – die einzelnen Elemente der Tauffeier werden dann in die Ordnung der Messfeier eingegliedert.

2) Taufe außerhalb der Messfeier – in einem eigenen Gottesdienst.

In beiden Fällen können mehrere Kinder in einer Feier getauft werden oder auch nur eines.

Der folgende Ablauf gilt für die Taufe außerhalb der Messfeier. Manche Elemente können auch weggelassen werden. Welche, das entscheidet euer Priester (Diakon). Ihr solltet daher den Ablauf vorher mit ihm durchsprechen.

ERÖFFNUNG

1

Wir Ministranten gehen mit dem Priester (Diakon) zum Eingang der Kirche, wo die Tauffamilien warten. Zusammen mit der Gemeinde machen wir das Kreuzzeichen. Ein/e Ministrant/in hält dem Vorsteher dann für folgende Elemente das liturgische Buch – gegebenenfalls begleitet er/sie den Vorsteher mit dem Buch zu den einzelnen Kindern:

- **Befragung der Eltern und Paten** nach dem Namen des Kindes (der Kinder) und nach dem Tauf-Wunsch sowie Wort an Eltern, an Paten und an die versammelte Gemeinde
- **Bezeichnung des Täuflings** (der Täuflinge) mit dem Kreuz
- **Gebet**

GOTTESDIENST

2 Gemeinsam mit dem Priester (Diakon) ziehen wir in Prozession zum Ort des Wortgottesdienstes und setzen uns.

- Wenn ein **Evangelium** verkündet wird, können wir dies am Ambo mit Leuchtern und Weihrauch begleiten wie in der Messfeier.

die Fürbitten einleitet und abschließt.

- Möglicherweise folgt das **Gebet um Schutz vor dem Bösen (Exorzismus-Gebet).** Auch dazu hält eine/r von uns das liturgische Buch, ein/e andere/r das Gefäß mit dem Katechumenen-Öl. Ein/e weitere/r hält ein Tuch **Katechumenen-Öl.**

WORT

Schriftlesung(en) hören wir aufmerksam zu.

- Nach der **Predigt** folgen die **Fürbitten.** Hierzu kann eine / r von uns dem Vorsteher das liturgische Buch halten, aus dem er uns dem Vorsteher das liturgische Buch.
- Gegebenenfalls erfolgt dann die **Salbung der Täuflinge mit**

zum Säubern der Hand für den Vorsteher bereit.

- Dann legt der Priester (Diakon) jedem Täufling in Stille die Hände auf.

TAUFFEIER

3 Gemeinsam mit dem Vorsteher ziehen wir in **Prozession zum Tauf-Ort** und stellen uns dort auf. Währenddessen wird die Allerheiligen-Litanei gesungen.

- Am Taufbecken singt oder spricht der Vorsteher den **Lobpreis und die Anrufung Gottes über dem Wasser.** Dazu hält ihm eine / r von uns das liturgische Buch, damit er beim Beten die Hände ausbreiten kann.
- Danach befragt der Vorsteher die Eltern und Paten nach ihrer **Absage an das Böse und nach ihrem Glauben,** und es folgt das **Glaubensbekenntnis der ganzen Gemeinde,** das wir mitsprechen.

- Jetzt tauft der Priester (Diakon) durch **Übergießen mit Taufwasser** und die entsprechenden Deuteworte. Ggf. reichen wir den Eltern ein Tuch (Tücher) zum Abtrocknen.
- Möglicherweise stellt eine / r von uns jetzt das **Glockengeläut der Kirche** an – als Zeichen des Willkommens für das neu getaufte Gemeindemitglied.

AUSDEUTENDE RITEN

4 Bei den folgenden Zeichenhandlungen hält immer eine / r von uns dem Vorsteher das Buch für die deutenden Worte, außerdem kommen weitere Dienste hinzu:

- **Salbung mit Chrisam:** Halten des Chrisamgefäßes, einer Schale, eines Tuches zum Säubern der Hand.
- **Bekleidung mit dem weißen Taufgewand:** ggf. Bereithalten des / der Taufkleides / r.
- **Übergabe der brennenden Kerze:** ggf. Entzünden der Taufkerze(n) an der brennenden Osterkerze und Weitergabe an die Tauffamilie(n).

ABSCHLUSS

5 Gemeinsam mit dem Priester (Diakon) ziehen wir in Prozession zum Altarraum. Dort hält eine / r von uns dem Vorsteher für folgende Elemente das liturgische Buch:

- Einladung zum **Vaterunser** und gemeinsames Beten des Vaterunsers. Wir beten mit.
- **Segen und Entlassung:** Hierfür kann der Vorsteher ein Segensgebet auswählen und wird vermutlich im Buch blättern müssen. Wir machen das Kreuzzeichen mit.

Text: Iris Maria Blecker-Guczki nach dem Formular „Die Feier der Kindertaufe außerhalb der Feier der heiligen Messe", aus: Rituale Romanum: Die Feier der Kindertaufe in den Bistümern des deutschen Sprachgebietes, zweite authentische Ausgabe, Freiburg/Br. u.a. 2007.
© 2013 Butzon & Bercker GmbH, Hoogeweg 100, 47623 Kevelaer, www.bube.de; © 2013 Verlag Haus Altenberg GmbH, Karl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf; Illustrationen: Christian Badel

Foto: Markus Frädrich

Wo euer Schatz ist, da wird euer Herz sein

Eine Andacht für Schatzsucher

Ein Rucksack, ein Foto und ein Kompass stehen als Symbole im Mittelpunkt dieser Andacht, mit der man zum Beispiel einen Messdienertag zum Thema „Geocaching“ beschließen kann (S. 12).

Vorbereitung:

» Lege das Tuch in die Mitte und stelle die brennende Kerze darauf. Sorge für Sitzgelegenheiten im Kreis um die Mitte.

1. Lied
„Meine Hoffnung und meine Freude“
(GL 365)

2. Eröffnung
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3. Besinnung
Jeder von uns hat in den vergangenen Tagen bestimmt Vieles erlebt. Vielleicht war es Alltag, vielleicht gab es auch besondere Momente. Wir nehmen uns jetzt Zeit, zurückzuschauen auf die Woche, auf das, was besonders gut war in den letzten Tagen. Ich habe dazu einige Gegenstände mitgebracht, die uns helfen werden.

» Lege den Rucksack in die Mitte.

Hier ist ein Rucksack. Er soll ein Zeichen sein für das, was du an Gutem mitbringst, was du immer bei dir hast. Nicht in deinen Taschen, sondern weil du so bist, wie du bist. Deine guten Eigenschaften, deine Fähigkeiten, deine Stärken. Was hast du auf deinem Weg gerade heute dabeigehabt? Was hast du davon eingesetzt? – Denke ein wenig darüber nach.

Dauer: 20 Minuten

Alter: ab 10 Jahren

Material:
- Tuch für die Mitte
- Kerze
- Streichhölzer
- Liederzettel
- Gitarre
- kleiner Rucksack
- Gruppenfoto der Messdiener
- Kompass
- Schatzkiste mit Herzen aus dickerem Papier
- Stifte

Ablauf der Andacht:
1. Lied
2. Eröffnung
3. Besinnung
4. Schriftlesung
5. Aktion
6. Fürbitten
7. Vaterunser
8. Segen
9. Lied

» Bitte einen versierten Gitarrenspieler aus deiner Gruppe, eine leise Melodie zu spielen. Lege dann das Gruppenfoto in die Mitte.

Hier ist ein Gruppenfoto. Es ist ein Zeichen für alle Menschen, die dir begegnet sind in dieser Woche. An welche kannst du dich besonders erinnern? Wer lag dir besonders am Herzen? – Denke ein wenig darüber nach.

» Leise Gitarrenmusik, lege dann den Kompass in die Mitte.

Hier ist ein Kompass. Er hilft dir, einen guten Weg zu finden und zum Ziel zu kommen. Er ist eine Orientierungshilfe. Was hat dir geholfen, dich auch in deinem Handeln für das Gute zu entscheiden? Was hat dir Orientierung, Sinn und Halt gegeben? – Denke ein wenig darüber nach.

» Ein Rucksack, ein Gruppenfoto und ein Kompass dienen euch in dieser Andacht symbolisch dazu, auf die vergangene Woche zurückzuschauen.
Foto: Markus Frädrich

» Leise Gitarrenmusik.

Ich glaube, dass ihr selbst in vielen Situationen in dieser Woche große Schätze wart. Ihr habt alle besondere Gaben, die ihr für andere einsetzt. Ihr habt Gutes getan. Ihr wart aufmerksam für Gott. Jesus nennt das: „Einen Schatz im Himmel haben." Hören wir Gottes Wort im Evangelium.

4. Schriftlesung

Aus dem Evangelium nach Lukas: „Macht euch Geldbörsen, die nicht alt werden: Einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, wo ein Dieb nicht hinkommt und eine Motte ihn nicht vernichtet. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein."
(Lk 12,33f, eigene Übersetzung)

5. Aktion
Jesus vergleicht im Evangelium zwei Arten von Schätzen. Da gibt es die Schätze

auf der Erde. Die werden alt oder gestohlen oder vernichtet. Was können das für Schätze sein? Das Handy fällt runter und geht kaputt, das Fahrrad ist mir irgendwann zu klein, das Outfit wird unmodern. Die Schätze auf der Erde nützen nur uns selber.

Besser, sagt Jesus, sind Schätze im Himmel. Über diese anderen Schätze haben wir schon nachgedacht: Erinnert euch an die drei Zeichen Rucksack, Foto und Kompass! Damit haben wir uns erinnert an das Gute. Jesus sagt: Das sind Schätze, die bleiben. Solche Schätze haben im Himmel einen Wert. Sie bringen ein Stück Himmel auf die Erde.

» Stelle die Schatzkiste mit den Herzen in die Mitte.

Guckt mal rein in diese Schatzkiste. Sie ist voller Herzen, aber die sind leer. Nimm dir ein Herz aus der Schatzkiste und schreibe darauf ein Wort oder einen Satz, einen himmlischen Schatz. Erinnere dich: Welche gute Fähigkeit hast du?

» Hebe den Rucksack hoch.

Welcher besondere Mensch ist dir wichtig?

» Hebe das Gruppenfoto hoch.

Welche gute Entscheidung hast du getroffen?

» Hebe den Kompass hoch.

Was war in der letzten Woche dein himmlischer Schatz, womit hast du etwas Himmel auf die Erde gebracht? Wenn dir etwas eingefallen ist, faltest du das Herz in der Mitte und legst es zurück in die Kiste, unsere gemeinsame Schatzkiste.

» Verteile Stifte an deine Ministranten und gib ihnen Zeit, die Herzen zu beschriften und in die Schatzkiste zu legen.

6. Fürbitten

» Bitte deine Messdiener, freie Fürbitten zu formulieren. Antwortet auf jede Fürbitte mit dem Liedruf „Du sei bei uns in unsrer Mitte“. ***(GL 182,2)***

7. Vaterunser

Alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen im Vaterunser, das wir gemeinsam beten.

8. Gebet und Segen

Lasset uns beten. – Gott, du schaust in unsere Herzen. Du hilfst uns und begleitest uns. Lass uns erkennen, wo wir gebraucht werden, um ein Stück Himmel auf die Erde zu bringen. – Es segne und behüte uns der treue Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

9. Lied

„Jesus Christ, you are my life“ (GL 362) oder ein anderes bekanntes Lied

» **Sebastian Fiebig** ist Pastoralreferent in Hamburg und arbeitet seit zwölf Jahren unter anderem in der Pfarrgemeinde Sankt Joseph in Hamburg-Wandsbek. Er bildet Messdiener aus und begleitet Jugendleiter. Das Geocachen hat er vor sechs Jahren als Hobby entdeckt.

Foto: stutterstock

„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn“

Andacht vorm Anpfiff

In vielen Gemeinden tauschen Ministranten in diesem Sommer Chorhemden und Alben gegen Trikots und Fanschals und schauen sich gemeinsam die Spiele der deutschen Nationalelf an. Verleiht eurem Treffen einen besonderen Charakter und stimmt euch mit dieser kurzen Andacht auf das Geschehen auf dem Spielfeld ein.

1. Lied zur Einstimmung

» Versammelt euch im Kreis. In der Mitte liegt ein grünes Tuch mit einem Fußball darauf. Hört zur Einstimmung das Lied „54, 74, 90, 2010“ der Sportfreunde Stiller.

2. Eröffnung

Nur noch ein paar Minuten bis zum Anpfiff! Gemeinsam mit Millionen von Fernsehzuschauern sind wir heute zusammengekommen, um unserer Nationalelf die Daumen zu halten. Bevor die Spieler das Stadion betreten, die Hymne singen und die Partie anstoßen, wollen wir einen Moment innehalten – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3. Einführung

» Verteile die Karteikarten mit der beschriebenen Seite nach unten an deine Minis.

Was braucht die deutsche WM-Mannschaft, um heute Erfolg zu haben? Auf den Karteikarten findet ihr Antworten, die wir gerade eben im Lied von den Sportfreunden Stiller gehört haben.

Dauer: 10 Minuten

Alter: ab 12 Jahren

Material:
- Fußball
- grünes Tuch
- CD mit dem Lied „54, 74, 90, 2010“
- Karteikarten, beschriftet mit Erfolgsbegriffen aus dem Lied (wie „Glück“, „Leidenschaft“, „Wunder“ etc.)

Ablauf der Andacht:
1. Lied zur Einstimmung
2. Eröffnung
3. Einführung
4. Reflexion: Gottes Masterplan
5. Schriftwort und Auslegung
6. Gebet

» Bitte die Minis, der Reihe nach ihre Karte umzudrehen, den Text darauf laut vorzulesen und die Karte um den Fußball in der Mitte abzulegen. Nach und nach wird der Ball von Begriffen wie „Leidenschaft“, „Glück“, „Masterplan“, „Träume“ und „Visionen“ umgeben.

4. Reflexion: Gottes Masterplan

Es gibt Profi-Kicker, deren Erfolg auf diesen Begriffen aufbaut. Sie hatten das **Glück**, früh entdeckt und gefördert zu werden. Sie haben sich den **Traum** von einer Karriere als Fußballprofi erfüllt. Mit **Leidenschaft im Bein** haben sie es in die Nationalelf geschafft. Dort sind sie nun Teil des großen **Masterplans** des Bundestrainers. Bei allem haben sie aber nicht vergessen, dass sie Teil eines noch größeren, geheimnisvolleren Masterplans sind.

» Bitte einen deiner Minis, den folgenden Text des brasilianischen Fußballers Zé Roberto vorzulesen.

„Das Wichtigste im Glauben ist, dass man sich von Gott geliebt weiß, so wie man ist. Das ist die Grundlage meines Glaubens und das gibt mir Kraft für alle Situationen im Leben. Denn gerade als Profifußballer bist du ständig gefordert, du brauchst

» Sammelt in der Mitte: Was braucht die deutsche WM-Mannschaft, um heute Erfolg zu haben? Foto: Markus Frädrich

» Bevor ihr mit der deutschen Nationalelf fiebert, betet ihr für ein faires Spiel. Foto: Lukas Habura, jugendfotos.de

immer wieder neue Kraft für die vielen Spiele. Mein Lieblingsvers in der Bibel handelt von einer besonderen Kraft: Ich kann alles durch ihn, Jesus Christus, der mich stark macht."

(zitiert nach: Fußball-Gott, das Tor zum Himmel; DVD 2005, David Kadel; hier nach: fußball-gott.com)

5. Schriftwort und Auslegung

Fußballer wie Zé Roberto stehen zu ihrem Glauben – und schicken einem Spiel immer ein Gebet voraus. Wir Ministranten machen das übrigens genauso: Bevor wir für unseren Dienst „unser Spielfeld" – die Kirche – betreten, stellen wir im Gebet fest, dass unsere Hilfe „im Namen des Herrn" ist. Woher kommt eigentlich dieses Bekenntnis?

» Bitte einen anderen Mini, Psalm 124 vorzutragen.

„Hätte sich nicht der Herr für uns eingesetzt – so soll Israel sagen –, hätte sich nicht der Herr für uns eingesetzt, als sich gegen uns Menschen erhoben, dann hätten sie uns lebendig verschlungen, als gegen uns ihr Zorn entbrannt war. Dann hätten die Wasser uns weggespült, hätte sich über uns ein Wildbach ergossen. Dann hätten sich über uns die Wasser ergossen, die wilden und wogenden Wasser. Gelobt sei der Herr, der uns nicht ihren Zähnen als Beute überließ. Unsre Seele ist wie ein Vogel dem Netz des Jägers entkommen; das Netz ist zerrissen und wir sind frei. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat." *(Ps. 124)*

» Lasst das Schriftwort kurz auf euch wirken.

König David blickt in diesem Psalm auf eine schmerzliche Zeit für das Volk Israel zurück – als es den Anschein hatte, seine Gegner würden es lebendig verschlingen. Mit dem Bild eines Vogels, der seinem Jäger entkommt und frei sein kann, illustriert er am Ende, was wir erleben dürfen, wenn wir auf den Herrn vertrauen. In diesem Vertrauen steht unser Dienst als Ministranten. Und auch mancher Fußballer stellt seinen Einsatz auf dem Spielfeld vertrauensvoll in den „Namen des Herrn". Denn Gott allein ist der Ursprung all unserer Träume und Visionen, aller Leidenschaften und Wunder.

6. Gebet

» Bildet zum Abschluss einen Spielerkreis um den Fußball. Bitte einen deiner Minis, das folgende Gebet zu sprechen:

**Herr, begleite beide Mannschaften heute darin, fair zu spielen.
Lass ihr Spiel in deinen Augen gut sein.**

**Lass unser ganzes Leben ein faires Spiel sein,
eine Freude und ein Glück für dich und unsere Kameradinnen und Kameraden.**

Gib, dass alle gesund bleiben und dass Spieler und Fans einen spannenden und friedlichen Wettkampf erleben.

**Denn unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.**

Es segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

» Foto: S. Hofschlaeger, pixelio.de

» INFO

Eine Gruppenstunde, die an das Motto der Fußball-WM anknüpft, findet ihr auf S. 15 in dieser Minibörse.

» Herzlichen Dank an **Dr. Thomas Nonte,** Geistlicher Bundesbeirat des katholischen Sportverbandes DJK und bis Januar 2014 Sportseelsorger und Olympiapfarrer der Deutschen Bischofskonferenz, für wesentliche Anregungen in diesem Beitrag.

INFO

SERIE

Nachgefragt

Foto: Achim Pohl, Bistum Essen

Verlängerter Gründonnerstag

Was es mit Fronleichnam auf sich hat

Was haben die Visionen einer Augustinernonne im Jahr 1209 und das heutige Fronleichnamsfest miteinander zu tun? Iris Maria Blecker-Guczki vom Deutschen Liturgischen Institut erklärt uns das Fest mit dem wohl merkwürdigsten Namen aller kirchlichen Feiertage.

„Fronleichnam“ ist ein seltsames Wort. „Leichnam“ klingt nach Trauerzug. Dabei ist das Hochfest, das wir an diesem Tag feiern, doch eigentlich fröhlich und festlich …

Ja, es ist ein festlicher Tag! Traditionell wird dieser Tag mit einer feierlichen Messfeier und einer anschließenden festlichen Prozession durch die geschmückten Straßen begangen, in der wir das eucharistische Brot (selten auch den Wein) in einer Monstranz mittragen. So bringen wir zum Ausdruck, wie froh und dankbar wir sind, dass wir Eucharistie feiern und den Leib und das Blut Jesu Christi empfangen können, was uns ja ganz eng mit ihm verbindet. An mehreren Stationen wird Halt gemacht, Fürbitte gehalten und der eucharistische Segen erteilt.

Das Wort „Fronleichnam“ klingt für unsere Ohren wirklich seltsam. Es stammt ja auch aus dem Mittelalter: *vrône lîchnam* ist ein mittelhochdeutsches Wort. Man muss wissen, dass *lichnam* damals nichts mit Tod zu tun hatte, sondern einfach „(lebendiger) Leib / Körper“ bedeutete. *Vron* hieß „Herr“. Also ist „Fronleichnam“ auf Neuhochdeutsch einfach „Leib des Herrn“. Es ist übrigens keine offizielle Festbezeichnung, sondern ein Kurzbegriff. Der richtige liturgisches Name dieses zweiten Donnerstags nach Pfingsten lautet: „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“.

Warum liegt das Fest eigentlich an diesem Donnerstag?

Ganz einfach: Der zweite Donnerstag nach Pfingsten war zur Zeit der Entste-

hung des Fronleichnamsfestes der erste „festfreie“ Donnerstag nach der langen Osterzeit. Der erste Donnerstag nach der Osterzeit musste es sein, weil Fronleichnam direkt an den Gründonnerstag anknüpft. Es ist gleichsam die Verlagerung eines bestimmtes Aspekts des Gründonnerstags, der an jenem Abend vor dem Karfreitag wegen der folgenden drei österlichen Tage nicht weiter entfaltet wird: Es geht um die Einsetzung der Eucharistiefeier durch Jesus Christus selbst beim Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern. Wir feiern bis heute jeden Sonn- und Festtag Eucharistie und sind durch die Kommunion ganz eng mit Christus selbst verbunden.

» ÜBRIGENS

Wo Fronleichnam kein arbeits- und schulfreier Tag ist, kann die Feier auf den folgenden Sonntag verlegt werden.

Vor 750 Jahren hat Papst Urban IV. das Fronleichnamsfest eingeführt. Welche Idee verband er damit?

Ja, in 2014 haben wir ein Jubiläum! 1264 wurde das Fest vom Papst für die ganze römische Kirche eingeführt, nachdem es allerdings vorher schon in der Diözese Lüttich gefeiert wurde. Dort war der Papst zuvor tätig, er war unter anderem Beichtvater der Augustinernonne Juliana von Lüttich, deren Vision aus dem Jahr 1209 die Grundlage des neuen Festes war: Sie sah eine hell glänzende Mondscheibe mit einer dunklen Stelle. Dies wurde gedeutet als die weiße Hostie und das Fehlen eines eigenen Festes zu Ehren der Eucharistie. Man empfand damals tatsächlich einen Mangel! Der erklärt sich wohl daraus, dass man die Kommunion nur sehr selten auch wirklich empfing. Man hatte im Vollzug der Eucharistiefeier keine Begegnung mit Christus. Diese suchte man stattdessen in der Anbetung: im betenden Anschauen und Verehren des eucharistischen Brotes.

» Eucharistie trifft öffentlichen Raum: Fronleichnamsprozession 2013 in Essen.
Foto: Achim Pohl, Bistum Essen

» Fantasieporträt von Juliana von Lüttich in der Pfarrkirche Merazhofen / Leutkirch im Allgäu
Foto: Andreas Praefcke via Wikimedia Commons

Aber ganz gleich, ob nur Anbeten oder auch Empfangen: In den gewandelten eucharistischen Gestalten Brot und Wein ist Jesus Christus wirklich gegenwärtig. Und das wollte Papst Urban IV. mit der Einführung des Fronleichnamsfestes deutlich und anschaulich machen.

Wie können wir heute die Bedeutung dieses Festes beschreiben, sodass es möglichst viele Menschen verstehen?

Man kann vielleicht folgende Aspekte besonders hervorheben:

– Wir feiern dankbar die Erinnerung daran, dass Jesus Christus beim Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern die Eucharistie gestiftet und begründet hat und dass wir bis heute auf diese Weise mit ihm und untereinander verbunden sein können. Deshalb feiern wir am Fronleichnamstag eine ganz besonders festliche Messfeier (mit Kerzen, Weihrauch, Musik und festlichen Gewändern) und empfangen die Kommunion.
– Wir feiern den „Leib Christi“ – das ist zum einen natürlich das eucharistische Brot, zum anderen aber sind wir auch alle gemeint: Leib Christi, der wir als Kirche sind und jedes Mal durch die Kommunion neu werden. Wir zeigen uns als Gemeinschaft, indem wir in Prozession mit Christus, der in der Hostie mitten unter uns gegenwärtig ist, durch die Straßen ziehen und beten. Das stärkt zum einen unser eigenes Gemeinschaftsgefühl. Das zeigt zum anderen aber auch der Welt um uns herum, dass es uns gibt. Im fürbittenden Beten leisten wir einen wichtigen Dienst für die Gesellschaft und für die ganze Welt.

Die Fronleichnamsprozession ist für Ministranten der wohl umfassendste „Außeneinsatz“ im Jahreskreis. Wie können wir Minis dazu beitragen, ihr einen festlichen Charakter zu geben?

Zunächst mal sollten Ministranten unbedingt auch in der Messfeier vor der Prozession präsent sein und alle Aufgaben gut erfüllen: Leuchter, Weihrauch, Vortragekreuz, Buchdienst, Altardienst, Hilfe beim Holen der Monstranz und so weiter. Es wäre gut, wenn an diesem Tag alle Messdiener der Pfarrei da sein könnten: Zeigt euch als Gemeinschaft, in deren Mitte Christus in Gestalt der Hostie lebendig ist. Achtet darauf, sau-

» Noch ein Tipp, wie ihr zur Feierlichkeit der Prozession beitragen könnt: Schmückt den Weg mit Blumenbildern – so wie die Messdiener der Pfarreien St. Mauritius in Haustadt und St. Andreas / Maria Himmelfahrt in Reimsbach im vergangenen Jahr. Foto: Maria Bettscheider

bere und gut sitzende Gewänder zu tragen, wenn einige von euch anschließend mit Weihrauch, Vortragekreuz und Flambeaus die Prozession anführen, während alle übrigen die Monstranz mit Weihrauch, Flambeaus und gegebenenfalls Schellen begleiten. Damit verleiht ihr dem festlichen Anlass des Tages einen würdigen Rahmen – und gebt diese Botschaft an alle „Schaulustigen“ rechts und links eures Prozessionswegs weiter.

Joh 6,56:
„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“

Paulus in 1 Kor 12,27:
„Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“

Augustinus in einer Predigt an die Neugetauften:
„Wenn ihr … selbst der Leib Christi seid und seine Glieder, dann liegt euer eigenes Geheimnis auf dem Tisch des Herrn. Dann empfangt ihr euer eigenes Geheimnis … Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid: Leib Christi.“

» **Iris Maria Blecker-Guczki,** Referentin im Deutschen Liturgischen Institut (Trier) und Mitglied im Beirat der Minibörse

INFO

SERIE

Innenseite

Foto: Markus Frädrich

Weihrauch sucht Fass

Ideen für einen spielerischen Start in thematische Gruppenstunden

„Zu Beginn erstmal ein WUP!“: Das Kürzel „WUP“ steht für „Warm-Up“. Südwestdeutsche Minis bevorzugen den Begriff „Anschuggerle“. Alle meinen das gleiche: das klassische Einstiegsspiel zum Start in eine Gruppenstunde. Diese Innenseite zeigt dir an Beispielen, wie du es thematisch auf Mini-Themen abstimmen kannst.

Jeder Gruppenleiter hat sein „Eisbrecher“-Repertoire im Kopf: Von „Obstsalat“ bis „Zeitungsschlagen“. Idealerweise aber steht das WUP nicht für sich: Neben dem „Ankommen in der Gruppe“ kann es auch für einen leichten Einstieg in das inhaltliche Thema der Stunde sorgen. Im Folgenden siehst du an zwei Beispielen, wie solch eine Verbindung von WUP und Thema aussehen kann. Fallen dir noch weitere Spiele ein?

1. Ostfriesisch Sortieren

a) Das klassische Kennenlernspiel

Diese Methode kombiniert das Kennenlernen in der Gruppe mit einer Kooperationsaufgabe. Was sie mit Ostfriesland zu tun hat, bleibt unklar. Zu finden ist auch der Spielename „Schiffbruch“, also ebenfalls mit Bezug zum Meer. Auf jeden Fall geht es um eine Sortieraufgabe:

Stellt eine Stuhlreihe auf, sodass sich jedes Gruppenmitglied auf einen eigenen Stuhl stellen kann. Bitte die Messdiener, sich nach verschiedenen Kategorien neu zu sortieren, etwa in der Reihenfolge des Eintritts bei den Messdienern, der Zahl der ministrierten Messen im letzten Monat, der Geburtstage im Jahr, nach der Schuhgröße oder der Hausnummer von niedrig bis hoch, nach der Körpergröße von klein nach groß und so weiter. Beim Sortieren darf na-

türlich der Boden nicht berührt werden. Besonderen Reiz hat das Spiel, wenn nicht gesprochen werden darf oder die Augen verbunden sind.

b) Die Variante – Bezug: Eucharistiefeier

Bereite vor einer Gruppenstunde zum Thema „Eucharistiefeier“ oder einer normalen Übungsstunde kleine Zettel mit den Elementen aus der heiligen Messe vor. Nach einigen Runden des klassischen Spiels lässt du jeden Messdiener einen Zettel ziehen. Aufgabe ist nun, sich in der richtigen Reihenfolge im Messablauf zu sortieren. Es ist auch möglich, dass du vor dem Spiel mit der Gruppe einzelne Elemente sammelst und ihr die Zettel gemeinsam erstellt. Es kommt nicht auf Vollständigkeit an. Helfen bei der Auflösung kann dir das neue Gotteslob unter der Nr. 581.

Das gleiche Spiel lässt sich auch zum Thema „Kirchenjahr“ mit seinen einzelnen Festen und ihrer Reihenfolge im Jahreskreis spielen.

2. Kuhstall

a) Das klassische Laufspiel

Die Messdiener finden sich jeweils zu dritt zusammen. Zwei bilden einen Kuhstall, indem sie sich gegenüberstellen

und an den Händen fassen. Der dritte ist die Kuh und begibt sich in den Stall. Ein einzelner Messdiener muss übrig bleiben. Er hat die Aufgabe, einen Platz zu ergattern: entweder als Stall oder als Kuh. Um dies zu errreichen, hat er die Möglichkeit, eines von drei Kommandos zu rufen. Je nach Kommando müssen einige oder alle anderen Messdiener sich einen neuen Platz suchen oder neu zusammenfinden. Das ist die Chance für den einzelnen, der das Kommando gibt, selbst einen Platz zu finden, sodass jemand anderes übrig bleibt.

Die drei möglichen Kommandos lauten:

- **„Kuh“:** Alle Kühe suchen sich einen neuen Stall. Die Ställe bleiben stehen.
- **„Stall“:** Alle Ställe suchen sich eine neue Kuh. Die Kühe bleiben stehen.
- **„Kuh-Stall“:** Alle Messdiener suchen sich einen neuen Platz, egal ob als Kuh oder als Stall.

b) Die Variante – Bezug: Weihrauchdienst (Idee: Eva-Maria Steiner, Bamberg)

Um eine Gruppenstunde zum Thema „Weihrauch“ oder eine Übestunde zum Weihrauchdienst zu starten, änderst du bei diesem Spiel die Rahmengeschichte: Statt eines „Stalls“ bilden zwei Messdiener ein „Fass“, darin steht ein Mini als „Weihrauch“. Gemeinsam bilden alle drei ein „Weihrauch-Fass“.

» SO ERFINDET IHR NEUE SPIELE

» Spieleerfinder Ulrich Baer
Foto: Privat

„Nehmt euch ein uraltes Spiel vor und passt die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für die Mitspieler an unsere Zeit an“: Diese Einstiegsübung empfiehlt Spieleerfinder Ulrich Baer allen, die für ihre Gruppe ein neues Spiel erfinden wollen. „Wie könnte man ‚Räuber und Gendarm‘ heute nennen? Welche Situation spielen wir heute, wenn wir die Regeln von ‚Ochs am Berg‘ übersetzten? Wer sind die ‚Läufer‘ und die ‚Bauern‘ in einem modernen Schachspiel?“ Darüber hinaus regt der Herausgeber des Buchs „666 Spiele“ an, die Regeln bekannter Spiele zu variieren – und mit alltäglichen Materialien kreativ zu sein. „Kombiniert zwei oder drei bekannte Dinge, die aber meistens nicht zusammen verwendet werden, und spielt mit beiden Sachen gemeinsam“, so Baer. „Ein Beispiel: Besorgt euch drei Handtücher und drei Pingpongbälle. Und probiert aus, was man alles damit anstellen kann. Wichtig: Notiert schnell jede neue Idee. Anschließend geht man die Liste noch mal der Reihe nach durch und bewertet jeden Einfall mit einer Schulnote. Dann konzentriert euch auf die drei besten Spielideen und überlegt, was man an ihnen noch verfeinern könnte.“

» **Timo Hilberink** ist Referent für die Ministrantenpastoral in Osnabrück und Mitglied im Beirat der Minibörse.

Feuer unterm Hintern

Das Meditationsbild zum „Weltgebetstag um geistliche Berufungen“ im Blick

Am 4. Sonntag der Osterzeit ist der „Weltgebetstag um geistliche Berufungen“. Berufung ist nicht nur etwas für jene, die zum Beispiel Priester werden wollen und hat auch nicht nur mit Berufen in der Kirche zu tun. Berufung ist ein Thema für alle Menschen: Wohin ruft dich Gott auf dieser Welt? Wozu ruft er gerade dich im Leben auf? Deshalb kann dieser Tag ein Anlass sein, dass ihr euch in eurer Ministrantengruppe mit eurer jeweiligen Berufung befasst.

Die eigene Berufung zu entdecken, das bedeutet: Seinen eigenen Auftrag in der Welt zu entdecken. Manche meinen, dass sie für diese oder jene Aufgabe nicht geeignet seien; in der Bibel gibt es da zum Beispiel Mose, der auf unserem Meditationsbild für das Jahr 2014 dargestellt ist. Dieses Bild ist in Deutschland über 100 000 Mal verteilt worden, und zwar an Menschen, die sagen: „Mir ist wichtig, dass andere ihre Berufung entdecken.“ Die dargestellte Szene mit dem

» INFO

Das Motto zum „Weltgebetstag für geistliche Berufe“ 2014 in Deutschland lautet: „gerufen“. Das Zentrum für Berufungspastoral in Freiburg – eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz für die Pastoral der geistlichen Berufe und kirchlichen Dienste – stellt zum Weltgebetstag unterschiedliche Materialien und liturgische Hilfen zur Verfügung. Ihr findet sie auf berufung.org.

brennenden Dornbusch ist Teil eines großen Mosaiks in einer Kirche in Ravenna.

Wie das mit der Stimme und dem Dornbusch funktioniert hat, das sei mal zur Seite geschoben. Auf jeden Fall hat Mose gespürt: „Da kommt was auf mich zu.“ Mehrmals vernimmt er den Auftrag: „Geh zu deinem Volk!“ Die Bibel überliefert, dass Mose davon nicht gerade begeistert war. Er findet Ausrede um Ausrede. Schlussendlich fallen ihm keine Einwände mehr ein. Er geht und wird zu dem Anführer seines Volkes, als den wir ihn kennen.

Wenn ich das Bild mit der Berufung des Mose betrachte, komme ich auch ins Schmunzeln: Die Flammen aus dem Dornbusch züngeln überall – auch an einer „besonderen Stelle“: Der Künstler macht Mose in seiner Darstellung Feuer unterm Hintern. Die Szene wirkt so, als wollte der Künstler Gott sagen lassen: „Mose, beeil dich. Die Zeit drängt. Geh und tu, was *nur* du tun kannst!“

Ich glaube, dass Gott uns alle mit Begabungen ausgestattet hat, die anderen nützen. Wenn es um Berufung geht, liegen deshalb z. B. diese Fragen nahe: „Welche Begabungen hast du?“ Oder auch: „Und was fängst du mit deinen Begabungen an?“

» **Oliver Schmidt** leitet das Zentrum für Berufungspastoral der Deutschen Bischofskonferenz.

gerufen: Jahresgebet für die Berufungspastoral

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, denn du hast dich deinem Volk geoffenbart.

A Du bist der „Ich-bin-da“. Du hast Mose berufen, dein Volk in die Freiheit zu führen.

V Miriam sang dir ihr Loblied. Rut zog nach Bethlehem. Die Propheten kündeten von deiner Gerechtigkeit.

A Maria sagte Ja zu deinem Wort. Viele folgten deinem eingeborenen Sohn.

V Durch Jesus Christus rufst du alle Menschen zur Gemeinschaft mit dir; gestern, heute und morgen; von Generation zu Generation.

A Entfache in uns das Feuer deiner Liebe. Mach uns hellhörig für deinen Ruf. Gib uns die richtigen Worte und Taten, damit wir treue Zeugen sind für deine Herrlichkeit.

V Sei nahe allen Getauften und Gefirmten. Schenke deiner Kirche Priester und Diakone, Frauen und Männer in der Vielfalt des geweihten Lebens, im pastoralen und karitativen Dienst, in Erziehung, Schule und Wissenschaft.

A Dir, Gott, sei Dank für dein wunderbares Wirken. Dir, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, sei Lob und Ehre, heute und in Ewigkeit.

Amen.

Hilfreiche Ideensammlung

Der „Grundkurs Ministranten“ ist benutzerfreundlich und informativ

„Dieses Buch sollte in keiner Pfarrei fehlen“: Vollmundig bewirbt der St.-Benno-Verlag in seinem Produkttext den „Grundkurs Ministranten“. Ein berechtigtes Urteil? Iris Maria Blecker-Guczki hat das 2012 von der Ministrantenpastoral der Erzdiözese Wien herausgegebene Buch für uns gelesen.

Das Buch heißt „Grundkurs Ministranten“, es ist aber alles andere als ein Kurs, vielmehr eine große Ideen- und Bausteinsammlung für Gruppenstunden, Übungsstunden, Projekttage, Wochenenden und Freizeiten mit jüngeren und älteren Messdienern. Das Buch wendet sich an Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Sie werden auch direkt angesprochen. Ihnen werden Infos gegeben, Texte, Spiele, Bastelarbeiten, Übungen, Aktionen und Katechesen für die Gruppe vorgeschlagen. Nutznießer allerdings werden die Ministranten selber sein, die durch die hier vorgeschlagenen Bausteine wichtige Dinge erfahren können – über die Liturgie und das Ministrieren und auch über das gemeinschaftliche Leben und christliche Grundwerte.

Die Aktionen versprechen neben der Erweiterung des persönlichen Wissens aber auch interessante Erfahrungen und viel Spaß. Die Autoren sind verantwortlich für die Ministrantenpastoral in der österreichischen Erzdiözese Wien, sie geben dreimal im Jahr den „Minifundus“ heraus, eine „Hilfe zur Gestaltung von Ministrantenstunden“. Ihre reiche praktische Erfahrung ist spürbar, ebenso ihr Anliegen, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch spirituelle Erfahrungen. Sie wollen sensibilisieren für gegenseitige Wertschätzung und Gemeinschaft. Und sie wollen einladen und hinführen zu persönlicher Gottesbeziehung.

Die drei Themenblöcke „Ministrantengruppe“, „Ministrieren“ sowie „Sakramente und Feste“ sind durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet, die auch von außen am Buch sichtbar sind. In jedem Block finden sich mehrere ausgewählte Themen, darunter etwa Gesten und Zeichen, liturgische Farben, Prozessionen, Fastenzeit und Ostern, Sakramente oder Allerseelen. Diese Themen behandeln natürlich nicht erschöpfend alles, was über Liturgie und Kirchenjahr zu sagen wäre. Aber wer sie durchgegangen ist, weiß und kann doch ziemlich viel! Sehr hilfreich sind zum Beispiel die Tipps zum Reinigen des Weihrauchgefäßes oder zur Choreografie des feierlichen Einzuges.

Die Darbietung der Bausteine ist sehr übersichtlich: Farbige Überschriften, Hervorhebungen, Rahmen und vor allem kleine Icons, die für Gebet, Gruppenstunde, Wissen, Spiel, weiterführende Idee und Basteln stehen, machen das Buch sehr benutzerfreundlich. Die Bausteine lassen sich gut umsetzen: Infotexte, die hauptsächlich Wissen vermitteln, sind verständlich formuliert, sodass sie nach ein- oder zweimaligem Lesen gut an eine Kinder- oder Jugendgruppe weitergegeben werden können.

Bei Bastelarbeiten gibt es Hinweise auf Kopiervorlagen im Internet. Bei Spielen und Aktionen ist aufgelistet, was an Material benötigt wird. Hier und da erleichtern es Illustrationen oder Farbfotos, Aktionen für die eigene Gruppe zu übernehmen.

Das Buch ist stabil gebunden und für langfristigen Gebrauch geeignet. Es ist auch optisch ansprechend gestaltet, Gebete oder spirituelle Impulse lassen sich daher gut direkt aus dem Buch vortragen.

Grundkurs Ministranten.
Das Ideenbuch.
ist 2012 erschienen
beim St.-Benno-Verlag
(ISBN 978-3-7462-3487-8),
hat 120 Seiten
und kostet 9,95 Euro.

» **Iris Maria Blecker-Guczki,**
Referentin im Deutschen Liturgischen Institut (Trier) und Mitglied im Beirat der Minibörse

Wegweiser durch Gottesdienst und Kirchenraum

Eine Buchkritik zu „Achtung, Messe!“

Für alle, die sich für Liturgie interessieren oder sogar begeistern können, ist im Verlag Haus Altenberg (in Kooperation mit Butzon & Bercker) ein griffiges Handbuch erschienen – findet unser Rezensent Christoph Köster.

Folgendes Ansage ist in einer Ministrantenleiterrunde denkbar: „Tobias und Lena, ihr bereitet mal die Jugendmesse am ersten Advent vor! Vielleicht mit Tauferinnerung? Ist gebongt, oder?!“

Da sitzen nun Tobias und Lena ratlos und fangen an zu planen. Klar wissen sie als erfahrene Leiter, wie eine Messe aufgebaut ist. Aber Details zu den einzelnen Teilen? Und eine Tauferinnerung? Wie gut wäre in dieser Situation ein kompaktes Handbuch, das zu den verschiedenen Teilen der Messe und zu besonderen Riten und Feiertagen kurz und griffig zusammenfasst, was sie eigentlich bedeuten.

So ein Buch möchten Iris-Maria Blecker-Guczki und Peter Hahnen vorlegen. Bei 30 Kapiteln auf rund 90 Seiten könnte man zunächst etwas erschlagen sein. Aber „Achtung, Messe!“ muss nicht in einem Rutsch durchgelesen werden – es kann auch als „Nachschlagewerk“ dienen.

Dadurch ist das Buch zwar sehr übersichtlich, jedoch leider grafisch auch etwas langweilig geraten. Bereits die Gestaltung von Cover und Titel „Achtung, Messe!“ könnte mehr überzeugen: Farb- und Motivwahl kommen eher einfallslos daher. Auch die grafische Gestaltung des Innenteils ist nicht zielgruppenspezifisch genug: Alle Kapitel sind gleich gelayoutet und die vielen leeren Stellen zwischen den 30 Kapiteln werden nicht genutzt, um mithilfe von Fotos, Skizzen, Comics oder Bildern Lese-Anreize zu schaffen.

Inhaltlich gelingt es den Autoren, in sehr prägnanten Darstellungen und theologisch korrekt die Inhalte zu skizzieren. Basierend auf dem Kirchenbild des Zweiten Vatikanischen Konzils wird der veränderte Blick auf die verschiedenen Teile der Messe logisch dargestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Beteiligung aller Gläubigen am Gottesdienst (participatio actuosa). In einigen Kapiteln gelingt es den Autoren gut, an die Lebenswelt von Jugendlichen anzuknüpfen, vor allem im Kapitel 12 („Vom Mehrwert des Betens. Das Eucharistische Hochgebet“). In anderen Kapiteln ist die Sprache stärker an liturgiewissenschaftliche Fachliteratur angelehnt als an jene der anvisierten Leser.

Empfehlenswert ist das Buch vor allem für junge Menschen, die sich für Liturgie

interessieren, die wie oben beschrieben nach einem Nachschlagewerk greifen möchten und für Menschen, die sich für die Heranführung junger Menschen an die Liturgie interessieren. Es ist keine „Bettlektüre“, die man einfach so „herunterlesen“ kann, sondern eher für Oberministranten, liturgieinteressierte Ministrantenleiter und ähnliche Zielgruppen interessant. Das Buch setzt gewisse Grundkenntnisse und Grundannahmen des Glaubens voraus, die nicht bei jedem Mini vorhanden sein werden.

Was Ministrantenleitern, aber auch Priestern oder Pastoralreferenten, fehlen könnte, sind katechetische Tipps, wie man mystagogisch zu den einzelnen Teilen der Messe mit Kindern und Jugendlichen arbeiten könnte. Und dabei nicht nur die Teile der Messe jeweils erklärt, sondern mit dem Leben der Jugendlichen verbindet und so persönliche Zugänge aufzeigt. Vielleicht wäre dieses als ergänzender Teil 2 noch eine lohnende, eher katechetische Aufgabe.

Alles in allem haben die beiden Autoren ein griffiges Buch vorgelegt, das interessierte Mini-Leiter noch stärker für Liturgie begeistern kann. Gleichzeitig aber bleibt die Feier der Messe hoffentlich für die Leserinnen und Leser weiterhin auch ein faszinierendes Geheimnis des Glaubens.

Achtung, Messe!
30 Erkundungen durch den Gottesdienst.
von Iris-Maria Blecker-Guczki und Peter Hahnen
ist 2013 erschienen im Verlag Haus Altenberg (ISBN 978-3-7761-0297-0) und bei Butzon & Bercker (ISBN 978-3-7666-1758-3).
In Kooperation mit dem Deutschen Liturgischen Institut, Trier, der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf, und der Edition Kloster Kamp, Kamp-Lintfort.
Das Buch hat 112 Seiten und kostet 14,95 Euro.

» **Christoph Köster**
ist Ministrantenreferent
im Erzbistum Köln.

Von Stationenlauf bis Weihrauchlabor

Mini-Angebote beim Katholikentag in Regensburg

Unter dem Motto „Mit Christus Brücken bauen“ steht der Katholikentag, der vom 28. Mai bis zum 1. Juni in Regensburg stattfindet. Diakon Johann Graf verrät, welche Mini-Angebote euch erwarten.

Zum 99. Mal ruft der Katholikentag – diesmal zu uns nach Regensburg. Nach einer großen zentralen Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch, dem 28. Mai, stellt sich die Diözese Regensburg zuerst als Gastgeberin vor: Beim Abend der Begegnung lädt die Region zu Kunst, Kultur und regionalen Leckereien.

Von Donnerstag bis Samstag schenkt dann die Kirchenmeile unter freiem Himmel mit ihren rund 300 Ständen dem Donauufer Katholikentagsatmosphäre. Auf mehreren Aktionsbühnen präsentieren sich Gruppen mit ihren Anliegen, überall wird gesungen und musiziert. Außerdem widmen sich acht

» Die Stadt Regensburg ist vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 Gastgeber des 99. Deutschen Katholikentags. Foto: shutterstock

Zentren einzelnen Schwerpunktthemen oder richten sich an besondere Gruppen. Angebote für Messdienerinnen und Messdiener findet ihr im Zentrum Jugend im Goethe-Gymnasium (Goethestraße 1).

Was genau bereiten wir für euch vor? Interessante Ausstellungen, spaßige Mitmachaktionen oder einfach Wissenswertes zum Ministrantendienst! Unter dem Motto „Switch“ lädt das Bistum Rottenburg-Stuttgart zu „kreatiefen Übungen“ zum Gottesdienst ein, das Ministrantenreferat St. Max aus Passau organisiert einen kleinen Stationenlauf. Anhand ihrer Statements könnt ihr Promis erraten, die einmal Ministranten waren, außerdem in einer Ausstellung ergründen, wie sich der Ministrantendienst im Laufe der Zeit verändert hat. Ein „Weihrauchlabor“, in dem verschiedene Weihrauchsorten getestet und Duftmischungen ausprobiert werden können, rundet den Bereich für Minis ab. Koordiniert wird er übrigens vom diözesane Arbeitskreis (AKM) Regensburg. Seid also alle herzlich willkommen: Wir freuen uns, wenn ihr zwischen dem Großgottesdienst zum Hochfest Christi Himmelfahrt und dem Abschlussgottesdienst am 1. Juni Zeit findet, bei uns vorbeizuschauen.

Weitere Informationen zum Programm, zur Anmeldung und zur Anreise findet ihr auf katholikentag.de.

» Diakon **Johann Graf,** Ministrantenreferent im Bistum Regensburg

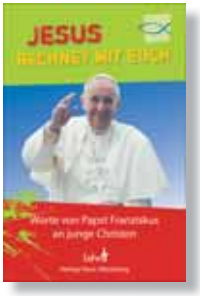
Mit Christus Brücken bauen

Minikurse Bände 1 bis 3

Gruppenstunden für Ministranten

Der bewährte dreibändige Ministrantenkurs bietet ein praxisorientiertes und altersgerechtes Miteinander in den Gruppenstunden. Eine liturgisch korrekte und dabei inhaltlich wertvolle Ausbildung der Ministrantinnen und Ministranten sind Ziel und Inhalt der drei Bücher. Aufbau und Didaktik richten sich an Verantwortliche in der Ministrantenarbeit. Somit können die Kurse als direkte Arbeitshilfe Verwendung finden.
Die Bände sind nach Altersgruppen gestaffelt und können so zielgerichtet eingesetzt werden. Jeder Band bietet unterschiedliche Schwerpunkte und Themen zu den Grundlagen des Ministrantendienstes.

MiniKurs 1 | Paperback | Bestell-Nr. 45035 | mit CD | 12,90 €
MiniKurs 2 | Paperback | Bestell-Nr. 45003 | mit CD | 12,90 €
MinikKurs 3 | Paperback | Bestell-Nr. 44239 | mit CD | 12,90 €



Jesus rechnet mit euch

Worte von Papst Franziskus an junge Christen

- Ein offenes Herz für alle
- Ausgewählte Zitate vom Weltjugendtag in Rio
- Anregende Gedanken über die Bedeutung des Christseins
- Ideal als kleines Geschenk für Jugendliche

ca. 20 Seiten | durchgängig vierfarbig | geheftet, 10,5 × 16 cm | ISBN 978-3-7761-0308-3 | Artikel-Nr. 35070 | 2,50 €

Umsonst und draußen

Jugendgottesdienste „Open-Air“

Gottesdienste als Open-Air-Veranstaltung haben eine ganz besondere Atmosphäre.
In diesem neuen Band der Reihe „Jugendgottesdienste“ findet sich eine gute Mischung aus unterschiedlichen Locations und liturgischen Formen, die Lust auf Jugendgottesdienste machen.

Christian Schramm [Hg.]. Umsonst und draußen | 96 Seiten | Format 15 × 23 cm | Paperback | ISBN 978-3-7761-0301-4 | Artikel-Nr. 35062 | 12,95 €

Mit Gott kannst du punkten

Dieses Buch ist ein echter Volltreffer!

Treffsichere Statements bekannter Fußballer wie Jérôme Boateng, Per Mertesacker oder Bastian Schweinsteiger sowie Gebete und Texte junger fußballbegeisterter Christen punkten mit der griffigen Botschaft: Gott ist beim Spiel des Lebens immer dabei.

Klaus Vellguth [Hg.]. Mit Gott kannst du punkten | 58 Seiten | mit vierfarbigen Fotos | gebunden | Format 16,3 × 18,5 cm | ISBN 978-3-7761-0305-2 | Artikel-Nr. 35067 | 9,95€

UNSERE EMPFEHLUNG:

Die Firmung

Zur Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes wird auf dem katholischen Fernsehsender EWTN seit geraumer Zeit die Serie „Die Firmung“ mit großem Erfolg übertragen.

Pfarrer Dr. Dominik Meiering erklärt die wesentlichen Elemente der Firmung: die Existenz Gottes, den Heiligen Geist, die Sakramente und wie man im Vertrauen auf Gott und auf den Heiligen Geist zu einem tiefen Glauben finden kann. Ein 13-teiliges TV-Seminar zur Vorbereitung auf die Firmung für Jugendliche und junge Erwachsene.
Hier finden Sie nun das Begleitbuch zur Serie inklusive zwei DVDs mit allen 13 Folgen der Serie, das die Inhalte der Sendungen aufnimmt und vertieft.

Dr. Dominik Meiering, Die Firmung | Format 13,5 × 19 cm | durchgehend vierfarbig | ca. 160 Seiten | Paperback | Mit zwei DVDs der Serie im Schuber | Laufzeit der DVDs (Double Layer) ca. 6 Stunden | ISBN 978-3-7761-0282-6 | Artikel-Nr. 35043 | 29,90 €

Sämtliche Titel sind im Buchhandel erhältlich oder einfach und bequem im Shop des Jugendhaus Düsseldorf unter

shop.jhd-gmbh.de

Verlag Haus Altenberg • Postfach 32 06 20 • 40420 Düsseldorf • Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • Entgelt bezahlt • 2699

SONGS 2014: frei!

Das neue Liedheft SONGS 2014 mit einem Mix aus zwanzig aktuellen Liedern trägt den Titel „frei!“. Ein Workshop aus Musikern, Jugendlichen und Fachleuten trug neue Lieder zusammen, sichtete das Material und traf eine Auswahl. Mit dabei sind u. a. Songs von Johannes Maria Roth, Thomas Laubach, Christoph Seeger, Stephanie Dormann, Christoph Kießig u. a.
Auf Verwendung im Gottesdienst und darüber hinaus wurde großer Wert gelegt. Eine Kapodaster-Tabelle erleichtert den Ungeübten das Begleiten mit der Gitarre.
SONGS 2014 ist für Gruppenarbeit und Andachten ebenso geeignet wie für Einkehrtage, Großveranstaltungen oder Ferienfreizeiten. Wer gute neue und wieder entdeckte Lieder sucht, wird hier fündig! Die Spiritualität dieser Songs belebt Jugendpastoral und Gemeinde. Der Titelsong „Ich bin frei“ ist das Mottolied der diesjährigen Ministrantenwallfahrt nach Rom, an der über 45.000 deutschsprachige Ministrantinnen und Ministranten teilnehmen werden. Er stammt von Johannes Maria Roth.

SONGS 2014: frei! | 20 neue Lieder für Jugendarbeit und Gottesdienst | ISBN 978-3-7761-0304-5 | Artikel-Nr. 35082 | 2,89 € (Staffelpreise: ab 25 Ex. 2,59 €, ab 50 Ex. 2,49 €)

Passend zum praktischen Format der Liedhefte ist ein Sammelordner erschienen, in dem die Hefte sicher und ordentlich aufbewahrt werden können. In seiner stabilen und exklusiven Ausstattung bietet er Platz für etwa zehn Hefte.

Sammelordner Songs. Praktischer Ringordner für Songs / Liedhefte zum Dreifaltigkeitssonntag | Ordner mit 36 mm Rückenstärke | Artikel-Nr. 57155 | 7,99 € (Staffelpreise: ab 10 Ex. 6,99 €, ab 25 Ex. 5,99 €, ab 50 Ex. 4,99 €)

Singen. Das Liedbuch.

Zweite erweiterte Auflage

Ein Liederbuch – so vielfältig wie die Jugendverbände, so voller Ideen und leidenschaftlich wie ihre Mitglieder, so bezaubernd wie das Leben selbst. Ein Liederbuch, das die Botschaft vom Reich Gottes in die Kinder- und Jugendgruppen, in Kirchen und Städte und zu allen Menschen trägt.
Das Neue Geistliche Lied ist lebendig: Immer wieder schreiben Musikerinnen und Musiker neue Melodien und Texte, um „dem Herrn ein neues Lied zu singen“. So finden sich in der zweiten, erweiterten Auflage von „Singen – Das Liedbuch“ neben Klassikern auch über sechzig neue Stücke.
„Singen“ inspiriert Gläubige seit zehn Jahren, ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. So wird die Botschaft vom Reich Gottes durch Kinder und Jugendliche, Gruppen und Gemeinden in Kirchen und Städte – und so zu allen Menschen getragen.

BDKJ Diözesanverband Köln [Hg.]. Singen. Das Liedbuch | 2., erweiterte Auflage | 254 Lieder | ca. 392 Seiten | 11,5 × 18,5 cm | Klappenbroschur | ISBN 978-3-7761-0293-2 | Artikel-Nr. 35079 | 14,95 €

Weitere Informationen unter: shop.jhd-gmbh.de

Tel.: 0211/4693-230 · Fax: 0211/4693-250 · Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de